

2023

**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

**STRABAG**

ARTAWARD  
INTERNATIONAL

2023

Förderpreis für junge Kunst  
von STRABAG SE

STRABAG SE award  
to promote young art

POLEN / SLOWAKEI / TSCHECHIEN / UNGARN / ÖSTERREICH  
AUSTRIA / CZECH REPUBLIC / HUNGARY / POLAND / SLOVAKIA

# STRABAG

## III Kunstforum



STRABAG HAUS WIEN: Arbeit von Bernhard Buhmann (Anerkennungspreis 2008)  
STRABAG HEADQUARTERS VIENNA: Work by Bernhard Buhmann (Recognition Award 2008)

## ZUR KUNSTFÖRDERUNG VON STRABAG SE

STRABAG SE ist ein europäischer Technologiekonzern für Baudienstleistungen, führend in Innovation und Kapitalstärke. Ausgehend von den Kernmärkten Österreich und Deutschland ist das Unternehmen über zahlreiche Tochtergesellschaften in ost- und südosteuropäischen Ländern sowie in ausgewählten Märkten Westeuropas und auf weiteren Kontinenten erfolgreich tätig. Kulturelles und soziales Engagement ist neben ökonomischer und ökologischer Verantwortung im Konzern nachhaltig integriert. Das bereits in den 1990er-Jahren in Kärnten gegründete STRABAG Kunstforum schlägt erfolgreich die Brücke zwischen Wirtschaft und Kunst. Es wurde mit der Intention gegründet, Kunst zu fördern und einen Sammlungsbestand aufzubauen. Wenig später entstand die Idee, einen Kunstförderpreis auszuschreiben, der anfänglich auf Österreich beschränkt war. Mit der Verlegung der

Konzernzentrale im Jahr 2004 in das neu errichtete STRABAG Haus auf der Wiener Donauplatte und der damit verbundenen Übersiedelung des STRABAG Kunstforum von Kärnten nach Wien erlangte der Kunstförderpreis internationalen Charakter und wird seit 2009 auch in ausgewählten Staaten im europäischen Ausland ausgeschrieben.

Alljährlich im Jänner haben Künstler:innen die Möglichkeit, sich über eine Onlineplattform für den STRABAG Artaward International zu bewerben. Eine hochkarätige, alle drei Jahre wechselnde Jury aus internationalen Kunstexpert:innen kürt in einem zweistufigen Auswahlverfahren und letztlich vor den Originalwerken die fünf Gewinner:innen. Neben der Dotierung von 15.000 Euro für den Hauptpreis sowie jeweils 5.000 Euro für vier weitere Anerkennungs-



Sehr geehrte Damen und Herren!

Auch in bewegten Zeiten und angesichts der großen Herausforderungen für unseren Planeten und unsere Gesellschaft ist das kulturelle Engagement bei STRABAG fest verankert. Als europäischer Baukonzern bekennen wir uns kompromisslos zu den Werten von Demokratie, Weltoffenheit, Frieden, Menschlichkeit und Fortschritt. In unserem Streben, diese so wichtigen Werte in jedem Lebensbereich zu denken, sind wir überzeugt, dass auch die Kunst einen wertvollen, weil freien und kritischen Beitrag für unser Zusammenleben leistet. Es erfüllt uns daher auch im 28. Jahr unseres Kunstpreises noch immer mit großem Stolz und Freude, mit dem STRABAG Artaward International die Karriere vieler junger, aufstrebender Künstlerinnen und Künstler zu fördern und zur wichtigen internationalen Vernetzung einer jungen Generation von Kunstschaffenden beitragen zu können. In meiner neuen Rolle als CEO darf ich heuer erstmals im Namen von STRABAG SE meine herzliche Gratulation an die Preisträgerinnen und Preisträger des STRABAG Artaward International aussprechen. Eine besondere persönliche Freude ist es mir, dass der diesjährige Kunstpreis dank der fünf ausgezeichneten Künstlerinnen und Künstler seiner seit 2009 im Namen geführten Internationalität überaus gerecht wird. Mit ihren Einzelausstellungen, die sie und ihr künstlerisches Schaffen ab Herbst 2023 in der STRABAG Artlounge in Wien präsentieren, werden wir diesen internationalen Spirit feiern!

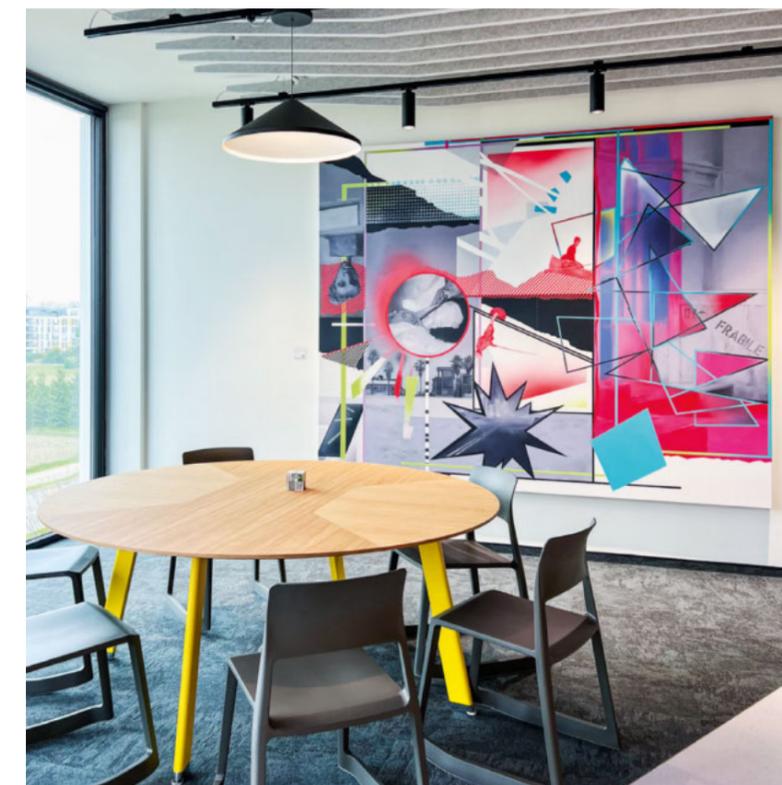
*Klemens Haselsteiner, Vorstandsvorsitzender STRABAG SE*

preise werden die ausgezeichneten Künstler:innen in Einzelausstellungen präsentiert, die in der STRABAG Artlounge, dem Ausstellungsraum im Dachgeschoß der Wiener Konzernzentrale, stattfinden.

Zur Vorbereitung ihrer Einzelpräsentation sowie zur Erarbeitung neuer Werkserien steht den prämierten Künstler:innen das 2009 eröffnete STRABAG Artstudio mit Wohn- und Arbeitsmöglichkeit in Wien zur Verfügung. Ein Aufenthalt im Artstudio soll jedoch nicht nur die künstlerische Weiterentwicklung fördern, sondern trägt auch zur wichtigen internationalen Vernetzung und Zusammenarbeit von Künstler:innen und zur Förderung junger Kunst aus ganz Europa bei.

Die künstlerische Entwicklung von rund 370 Sammlungskünstler:innen wird kontinuierlich verfolgt und die STRABAG Artcollection durch Ankäufe stetig erweitert. Die Kunstsammlung mit derzeit rund 3.800 Werken zeitgenössischer Malerei und Grafik ist dabei keineswegs in einem Depot oder Museum verwahrt, sondern befindet sich an über 60 Konzernstandorten von STRABAG SE im In- und Ausland.

Zu den zentralen Anliegen des STRABAG Kunstforum gehört die Kunstvermittlung. Mitarbeiter:innen, Geschäftspartner:innen und alle Kunstinteressierten sind zu Führungen durch die STRABAG Artlounge, die Sammlung und den GIRONCOLI-Kristall in Wien herzlich willkommen.



STRABAG STUTTGART / INNOVATION CENTER:  
Arbeit von Asgar/Gabriel (Hauptpreis 2002)

STRABAG STUTTGART / INNOVATION CENTER:  
Work by Asgar/Gabriel (Main Prize 2002)



**Sebastian Haselsteiner**  
Kaufmännischer Direktor / Managing Director



**Tanja Skorepa**  
Künstlerische Leitung / Artistic Head



**Julia Schuster**  
Stv. Leitung, Artaward / Deputy Head, Artaward



**Alexandra Hois**  
Sammlungsmanagement / Collection Management



**Vanessa Bersis**  
Ausstellungsmanagement, Residency / Exhibition Management, Residency



**Johanna Pröll**  
Sammlungsmanagement, Leihgaben / Collection Management, Loans

Ladies and gentlemen!

STRABAG continues to uphold its deep-rooted dedication to culture, even in turbulent times and with the enormous challenges facing our planet and our society. As a European construction group, we maintain an unwavering commitment to the values of democracy, openness to the world, peace, humanity, and progress. In striving to incorporate these crucial values into every realm of life, we are convinced that art also makes an inestimable contribution to the ways in which we live together, for it is free-spirited and critical. In this 28th year of our art award, we remain very proud and pleased to be able to support the careers of many young, emerging artists with the STRABAG Artaward International, as well as contributing to vital international networking among this up-and-coming generation of artists. This year I am delighted to extend my heartfelt congratulations to the winners of the STRABAG Artaward International on behalf of STRABAG SE, for the first time in my new role as CEO. I am especially pleased to note that this year's five award-winning artists so aptly reflect the international dimension incorporated into the award and its title since 2009. We shall be celebrating this international spirit with their solo exhibitions, which will present the artists and their work in the STRABAG Artlounge in Vienna from autumn 2023!

*Klemens Haselsteiner, CEO STRABAG SE*

## THE PROMOTION OF ART BY STRABAG SE

STRABAG SE is a European technology group for construction services, a leader in innovation and financial strength. With its core markets of Austria and Germany, the company is now active and successful in markets across Western, Eastern and South-East Europe, and increasingly on other continents.

As well as economic and ecological responsibility, cultural and social engagement is deeply integrated into the life of the company. STRABAG Kunstforum - founded in the 1990s, when the group was still headquartered in the Austrian town of Spittal/Drau - has successfully built bridges between art and business, including through its annual prize to support young artists. It was founded with the intention of funding art and building up a collection. The idea came up to announce a prize for art that was initially limited to Austria. With the relocation of the headquarters in 2004 to the newly built STRABAG House on the Vienna Donauplatte and the associated transfer of STRABAG Kunstforum from Carinthia to Vienna, the prize became more international and from 2009 onwards was also advertised in selected European countries.

Artists have the opportunity to apply online for the STRABAG Artaward International. A jury of international art experts, which changes every three years, awards the five prizewinners each year as part of a two-step process and ultimately a jury session in front of the original artworks. In addition to the donation of

15,000 euros for the main prize and 5,000 euros each for four recognition awards, the awarded artists will be presented in solo exhibitions at STRABAG Artlounge, the gallery showroom on the top floor of the Vienna headquarters.

To prepare their solo exhibitions as well as to prepare new works, the awarded artists will have the chance to work at STRABAG Artstudio, which was opened in 2009 and offers accommodation and workplace. However, a residency at STRABAG Artstudio is not only intended to promote artistic development, but also contributes to the important international networking and collaboration of artists and the funding of young art from all over Europe.

The STRABAG Artcollection continues to follow the development of around 370 artists it already holds, regularly acquiring new works. The art collection, which currently has about 3,800 works of contemporary painting and graphics, is not kept in a depot. Instead, it is located at more than sixty STRABAG SE locations in Austria and abroad.

Moreover, one of the central activities of STRABAG Kunstforum is art education. Employees, business partners and all those interested in art are welcome to take guided tours at STRABAG Artlounge, STRABAG Artcollection and the GIRONCOLI-Kristall in Vienna.

STRABAG ARTLOUNGE WIEN:  
Ausstellung  
*everything is ahead of us, nothing is ahead of us*  
von Marcin Jasik (Anerkennungspreis 2022)

STRABAG ARTLOUNGE VIENNA:  
Exhibition  
*everything is ahead of us, nothing is ahead of us*  
by Marcin Jasik (Recognition Award 2022)

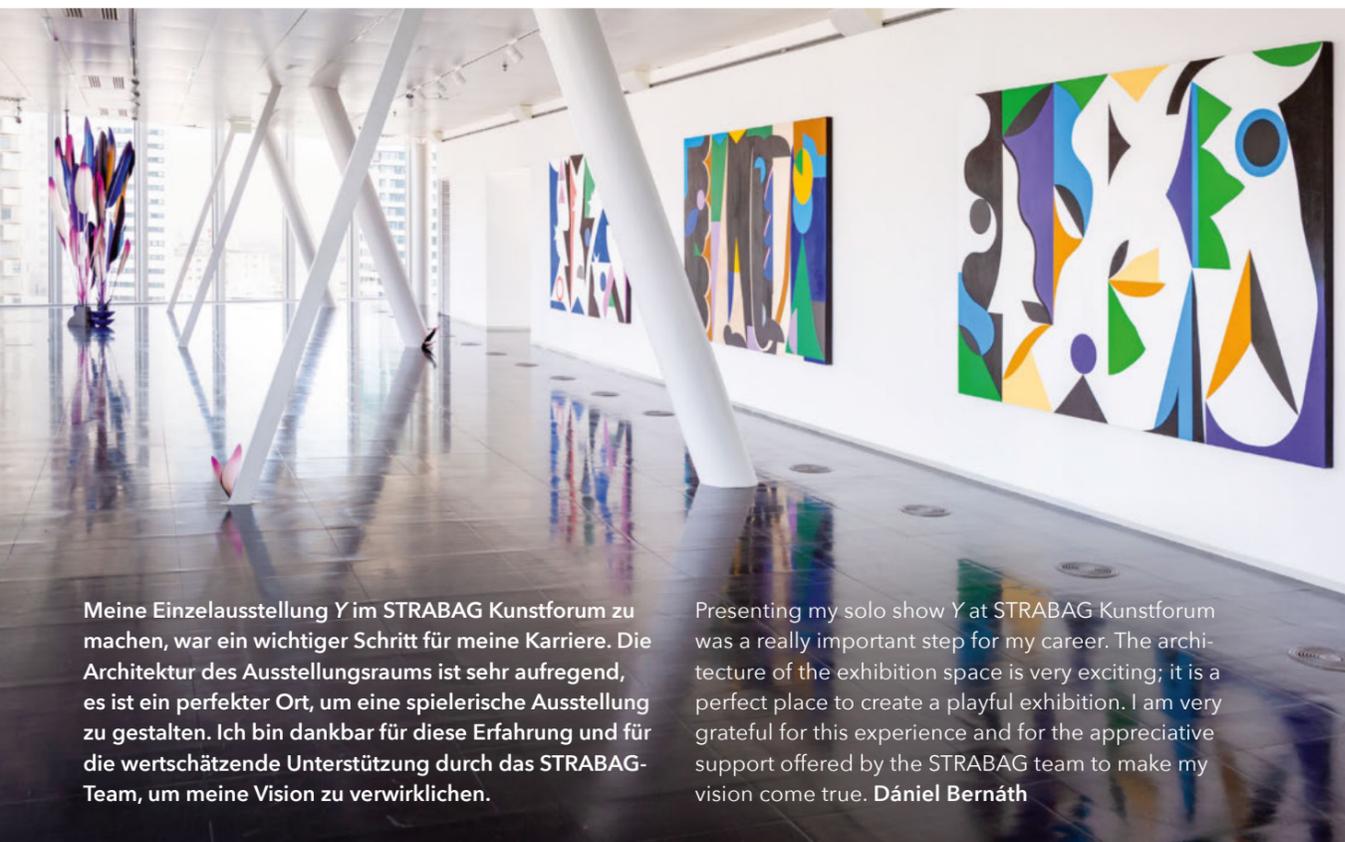
Eine starke und klare Architektur, deren Rhythmen von massiven Säulen bestimmt werden, sowie ein überwältigendes Wien-Panorama machen die STRABAG Artlounge zu einem einzigartigen Raum, der aber auch eine entsprechende Ausstellungsidee erfordert. Für mich persönlich war es eine neue Erfahrung und dank der professionellen Unterstützung durch das STRABAG Kunstforum-Team hat das Endergebnis meine Erwartungen erfüllt. Finalist des Wettbewerbs zu sein, welcher Prestige und Anerkennung auf internationaler Ebene mit sich bringt, betrachte ich als wichtiges Element meiner Karriere als Maler.

The STRABAG Artlounge's powerful and clearly articulated architecture, with rhythms defined by massive columns, along with a stunning panorama of Vienna, make it a unique space, yet also mean that it calls for a fitting exhibition idea. It was a new experience for me and, thanks to the professional support from the STRABAG Kunstforum team, the final result lived up to my expectations. I view being a finalist in the competition, with the associated international prestige and recognition, as an important chapter in my career as a painter.

**Marcin Jasik**



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellung *DANCE WITHOUT MUSIC* von Ákos Ezer (Anerkennungspreis 2022)  
 STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition *DANCE WITHOUT MUSIC* by Ákos Ezer (Recognition Award 2022)



Meine Einzelausstellung Y im STRABAG Kunstforum zu machen, war ein wichtiger Schritt für meine Karriere. Die Architektur des Ausstellungsraums ist sehr aufregend, es ist ein perfekter Ort, um eine spielerische Ausstellung zu gestalten. Ich bin dankbar für diese Erfahrung und für die wertschätzende Unterstützung durch das STRABAG-Team, um meine Vision zu verwirklichen.

Presenting my solo show Y at STRABAG Kunstforum was a really important step for my career. The architecture of the exhibition space is very exciting; it is a perfect place to create a playful exhibition. I am very grateful for this experience and for the appreciative support offered by the STRABAG team to make my vision come true. **Dániel Bernáth**

STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellung Y von Dániel Bernáth (Anerkennungspreis 2022)  
 STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition Y by Dániel Bernáth (Recognition Award 2022)



STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellung *Liebe & Garten* von Georg Pinteritsch (Anerkennungspreis 2022)

STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition *Love & Garden* by Georg Pinteritsch (Recognition Award 2022)



Der Ausblick aus der STRABAG Artlounge bietet eine wie aus futuristischen Sciencefiction-Filmen entlehnte Kulisse. Ein besonderes Augenmerk habe ich bei meiner Ausstellung *I called the force upon time and space* auf das ungewöhnliche Panorama gelegt. Gespickt mit Kuben, Schrägen und Kuppeln konnte ich die Blickachsen mit meinen Bleistiftzeichnungen – Gebilden zwischen Tempeln, Robotern, Raumschiffen und Monumenten – erweitern. Nicht mit der umgebenden Architektur zu konkurrieren, sondern sie mit Ideen bzw. Zeichnungen zu ergänzen, um eine zeitlose Stimmung zu inszenieren, stand für mich im Vordergrund. Ich bedanke mich für die sehr herzliche, professionelle und hilfreiche Unterstützung beim gesamten Team des STRABAG Kunstforum. Die Auszeichnung mit dem STRABAG Artaward International 2022 macht mich sehr glücklich. Ich empfinde es als große Ehre und als einen Höhepunkt in meinem bisherigen künstlerischen Schaffen.

The view from the STRABAG Artlounge provides a backdrop that seems to have been borrowed from futuristic science fiction films. I paid particular attention to the unusual panorama in my exhibition *I called the force upon time and space*.

Peppering the space with cubes, inclined surfaces, and domes, I expanded the sightlines with my pencil drawings – structures set amidst temples, robots, spaceships, and monuments. Rather than competing with the surrounding architecture, I aimed primarily to complement it with ideas or drawings to conjure up a timeless ambience. I would like to thank the entire team at STRABAG Kunstforum for their very warm-hearted, professional and helpful support. I am absolutely delighted to have received the STRABAG Artaward International 2022. I consider it a great honor and a highlight in my artistic career to date.

**Andreas Werner**

STRABAG ARTLOUNGE WIEN: Ausstellung *I called the force upon time and space* von Andreas Werner (Hauptpreis 2022)  
STRABAG ARTLOUNGE VIENNA: Exhibition *I called the force upon time and space* by Andreas Werner (Main Prize 2022)

# STRABAG

## Artaward International 2023

Teilnahmeländer 2021-2023

Polen, Slowakei, Tschechien, Ungarn und Österreich

Participating countries 2021-2023

Austria, Czech Republic, Hungary, Poland and Slovakia



Hauptpreis

Main Prize

**JÓSEFINA ALANKO / FI/PL**

Anerkennungspreise

Recognition Awards

**PETER CVIK / SK**

**SAMIRA HOMAYOUNI / IR/AT**

**LIZA LIBENKO / UA/PL**

**GRZEGORZ SIEMBIDA / PL**

Der STRABAG Artaward wird im Jahr 2023 zum 28. Mal und bereits zum 15. Mal als internationaler Kunstpreis verliehen. Anfänglich als österreichischer Kunstpreis ausgeschrieben, folgte 2009 die Internationalisierung des Preises. Bisher wurden 148 Künstler:innen mit dem STRABAG Artaward ausgezeichnet.

Seit seiner Internationalisierung im Jahr 2009 wurde der STRABAG Artaward im Dreijahreszyklus in europäischen Staaten ausgeschrieben, in denen STRABAG als Baukonzern tätig ist. Bisher waren Künstler:innen aus Belgien, Deutschland, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, Rumänien, Russland, der Schweiz, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zur Teilnahme eingeladen. Kunstschaffende aus Österreich – dem Zentralsitz von STRABAG SE – sind dauerhaft teilnahmeberechtigt. In den Jahren 2021–2023 sind Künstler:innen aus Österreich, Polen, der Slowakei, Tschechien und Ungarn zur Bewerbung eingeladen. Aufgrund der außergewöhnlichen politischen Situation waren Künstler:innen aus der Ukraine, die zurzeit in einem der Teilnahmeländer ansässig sind, unabhängig von ihrer Aufenthaltsdauer zur Teilnahme am STRABAG Artaward International zugelassen.

Die Vergaberichtlinien des STRABAG Artaward International sehen vor, dass Künstler:innen bis zum 40. Lebensjahr teilnahmeberechtigt sind, sofern sie eine akademische künstlerische Ausbildung nachweislich abgeschlossen haben. Zur Bewerbung sind Arbeiten aus den Bereichen Malerei und Zeichnung zugelassen.

Im Jänner 2023 bewarben sich 714 Künstler:innen um den STRABAG Artaward International. Die Einreichung erfolgte online mit drei aktuellen Arbeiten sowie ergänzenden Unterlagen (Lebenslauf, Ausbildungs- und Ausstellungshistorie, Artist Statement). 660 Bewerbungen waren gemäß den Vergaberichtlinien zulässig, davon 249 aus Polen, 82 aus der Slowakei, 68 aus Tschechien, 83 aus Ungarn und 178 aus Österreich. Die internationale Ausschreibung brachte wie bereits in den vergangenen Jahren eine enorme Breite an Stilrichtungen und Themen, und damit einen spannenden und vielseitigen Juryablauf mit sich.

Die Jury setzte sich aus Kunstexpert:innen aus allen Teilnahmeländern des STRABAG Artaward International 2023 zusammen.

**Barnabás Bencsik**

Kurator und Galerist, Budapest/HU

**Vladimír Beskid**

Direktor, Ján Koniarek Galerie, Trnava/SK

**Goschka Gawlik**

Kuratorin und Kunstkritikerin, Wien/AT

**Roman Grabner**

Kurator, Universalmuseum Joanneum, Graz/AT

**Vít Havránek**

Vizektor für internationale Beziehungen, Akademie der bildenden Künste, Prag/CZ

**Edith Raidl**

Kunstsammlerin, Wien/AT

**Tanja Skorepa**

Künstlerische Leitung, STRABAG Kunstforum, Wien/AT

**Wilhelm Weiß**

Gründungsdirektor, STRABAG Kunstforum, Wien/AT

Im Rahmen der Online-Vorjury sichteteten die acht Jurymitglieder sämtliche zugelassenen Einreichungen. Nach Auswertung der Vorjurystimmen wurden 72 Künstler:innen – 18 aus Polen, 6 aus der Slowakei, 11 aus Tschechien, 15 aus Ungarn und 22 aus Österreich – zur Einreichung ihrer Originalarbeiten eingeladen.

Die 72 Künstler:innen der Online-Vorauswahl reichten ihre Kunstwerke im April 2023 in den STRABAG Zentralen Bratislava, Budapest, Prag, Pruszków und Wien ein. Ende April erfolgte der Sammeltransport der Arbeiten aus dem Ausland – organisiert vom STRABAG Kunstforum – in das STRABAG Haus nach Wien. Am 27.04.2023 fand vor den eingereichten Originalwerken in der STRABAG Artlounge die Jurysitzung statt. Nach eingehenden, intensiven Diskussionen wurden in mehreren Votingrunden die diesjährigen Preisträger:innen gewählt. Der Hauptpreis ist mit 15.000 EUR dotiert, die vier Anerkennungspreisträger:innen erhalten jeweils 5.000 EUR.

In der Preisträger:innenausstellung von 16.06.–18.08.2023 in der STRABAG Artlounge werden die in der Jurysitzung gewürdigten Arbeiten der prämierten Künstler:innen gezeigt. Beginnend mit Oktober 2023 werden alle fünf ausgezeichneten Künstler:innen mit einer Einzelausstellung die STRABAG Artlounge bespielen und sind herzlich eingeladen, dies mit einem Arbeitsaufenthalt im STRABAG Artstudio zu verbinden. Das Team des STRABAG Kunstforum gratuliert den Gewinner:innen sehr herzlich und freut sich auf ein spannendes Kunstjahr!

In 2023, the STRABAG Artaward will be awarded for the twenty-eighth time; this will be the fifteenth time that artists are recognized with the international iteration of this award. Initially established as an Austrian art prize, in 2009 it was expanded to include international artists. Up to this date, 148 artists have been awarded with a STRABAG Artaward.

Since the prize assumed its international form in 2009, it has welcomed submissions from artists in countries where the STRABAG group is represented. To date, this has included artists from Belgium, the Czech Republic, Germany, Hungary, Luxembourg, Poland, Romania, Russia, the Netherlands, Slovakia and Switzerland. Artists based in Austria – where the headquarters of STRABAG SE are located – are always eligible to enter the competition. For the 2021–2023 award cycle, artists from Austria, the Czech Republic, Hungary, Slovakia, and Poland are invited to submit work to the STRABAG Artaward International. Due to the extraordinary political situation, STRABAG Kunstforum invited artists from Ukraine, who are currently residing in one of the participating countries and regardless of the duration of their stay, to participate in the competition for STRABAG Artaward International.

The STRABAG Artaward International's Rules of Award stipulate that artists under 40 from participating countries may enter the competition, provided they can demonstrate that they have completed artistic studies at an institute of higher education. Works submitted for the competition must be in the media of painting or drawing.

In January 2023, 714 artists submitted work to the STRABAG Artaward International. Entries were submitted online and included three current works from each entrant, along with additional documentation (curriculum vitae, overview of academic background and exhibitions, artist's statement). 660 of the entries were held to be eligible: 178 were submissions from Austria, 68 from the Czech Republic, 83 from Hungary, 249 from Poland and 82 from Slovakia. As in previous years, the international call for entries attracted artists working with a huge range of styles and themes, making the jury's task both fascinating and varied.

The jury was composed of art experts representing all the countries eligible for the 2023 STRABAG Artaward International.

**Barnabás Bencsik**

Curator and gallerist, Budapest/HU

**Vladimír Beskid**

Director, Ján Koniarek Gallery, Trnava/SK

**Goschka Gawlik**

Curator and art critic, Vienna/AT

**Roman Grabner**

Curator, Universalmuseum Joanneum, Graz/AT

**Vít Havránek**

Vice-Rector for International Relations, Academy of Fine Arts, Prague/CZ

**Edith Raidl**

Art collector, Vienna/AT

**Tanja Skorepa**

Artistic Head, STRABAG Kunstforum, Vienna/AT

**Wilhelm Weiß**

Founding Director, STRABAG Kunstforum, Vienna/AT

In the preliminary online assessment, the eight jury members viewed all eligible entries. After evaluation of the pre-jury's votes, 72 artists were invited to submit the originals of their artwork for appraisal at the final jury session: 22 from Austria, 11 from the Czech Republic, 15 from Hungary, 18 from Poland and 6 from Slovakia.

The 72 artists selected in the online pre-selection submitted their original artworks in April 2023 at the STRABAG offices in Bratislava, Budapest, Prague, Pruszków, and Vienna. In late April, the STRABAG Kunstforum team organized shipment of the artworks submitted abroad to the STRABAG headquarters in Vienna. At the jury session on 27th April 2023, the jury met at STRABAG Artlounge, where they were able to view the original artworks. After in-depth, intensive discussion and voting, this year's prize winner and four recipients of Recognition Awards were selected. The Main Prize is endowed with EUR 15,000 prize money, while each of the four Recognition Awards comes with prize money to the tune of EUR 5,000.

The competition entries from all five award-winning artists will be presented in a dedicated award exhibition at STRABAG Artlounge (16.06.-18.08.2023). Beginning in October 2023, each of these artists will present a solo exhibition at STRABAG Artlounge and have an opportunity to combine this show with an artist's residency at the STRABAG Artstudio. The STRABAG Kunstforum team would like to convey its heartfelt congratulations to all award winners and looks forward to an exciting art year!

# JURYVORAUSSWAHL

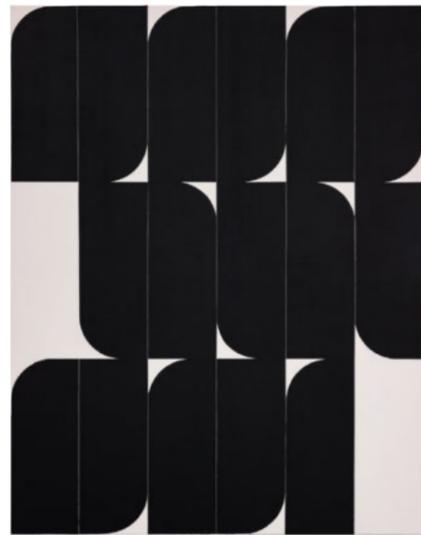
## JURY PRE-SELECTION



Lena Ahtelik



Lili Agg



Elisa Alberti



Józefina Alanko



Yehor Antsyhin



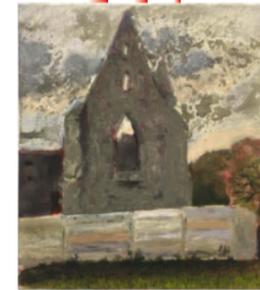
Nikolett Balázs



Ján Bátorek



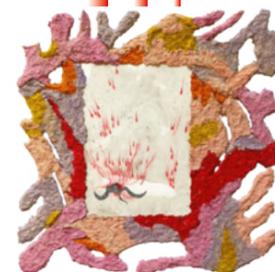
Anna-Maria Bogner



Štěpán Brož



Patrycja Cichosz



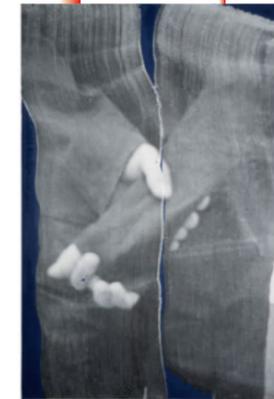
Asztrid Csatlós



Ádám Dóra



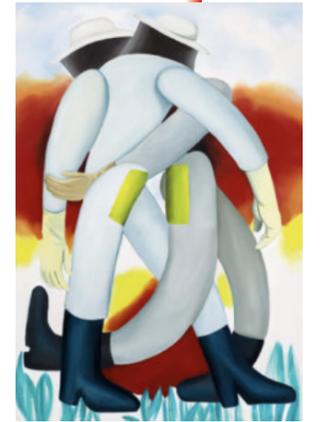
Peter Cvik



Tatjana Danneberg



Máté Dobokay



Martina Drozd Smutná



Melanie Ender



Andrea Fajgerné Dudás



Lena Göbel



Georg Haberler



Gabriel Koós



Merlin Kratky



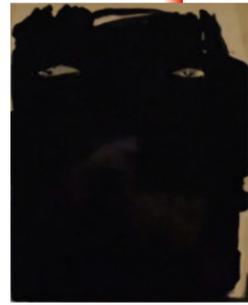
Linda Lach



Liza Libenko



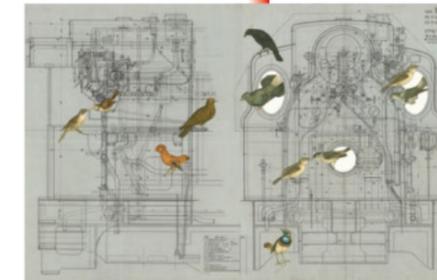
Alina Grabovsky



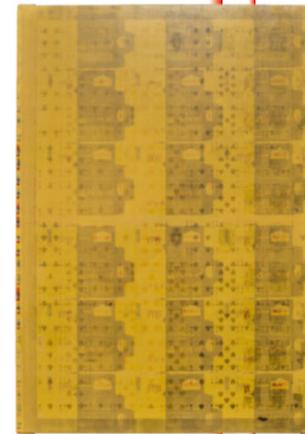
Samira Homayouni



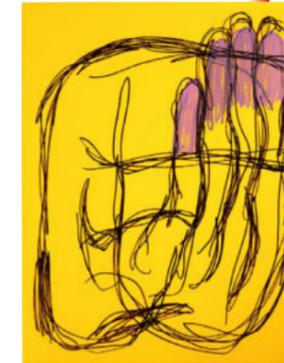
Nikola Kopp Lourkova



Farshido Larimian



Gábor Kristóf



Barbora Lepsi



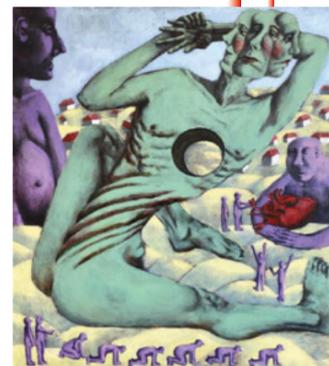
Luca Lovász



Agnieszka Grodzinska



Alžběta Josefy



Vladyslava Korotjuk



Paulina Grosz



Charlotte Klobassa



Daniela Krajčová



Anita Kroo



Kateryna Lysovenko



Břetislav Malý



Kami Mierzvinsk



Ové Pictures



Mariya Pavlenko



Pavel Příkladný



Nora Mesaros



Małgorzata Mycek



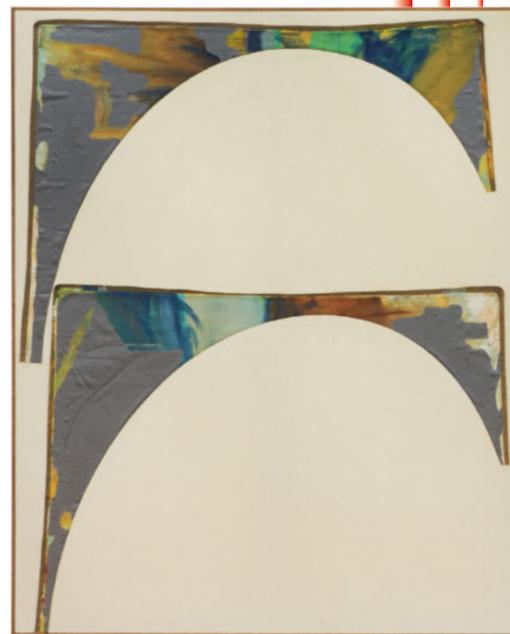
Gábor Pap



Magdalena Pela



Kateřina Rafaelová



Krzysztof Mętel



Cecilie Norgaard



Jiri Pitrmuc



Nayeun Park



Michal Pražmo



Norbert Olah



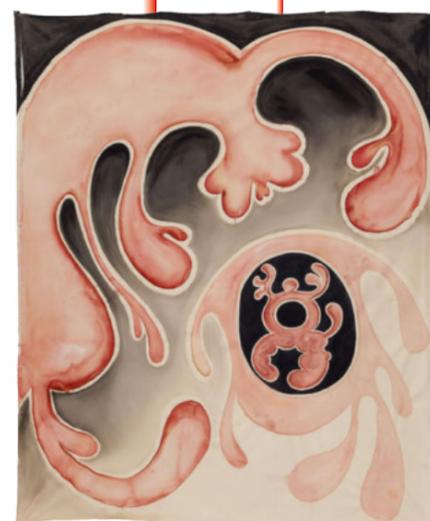
Jörg Reissner



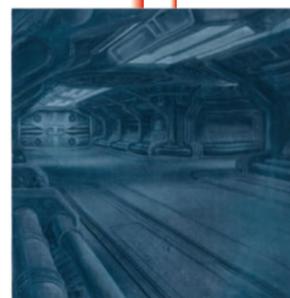
Stefan Reiterer



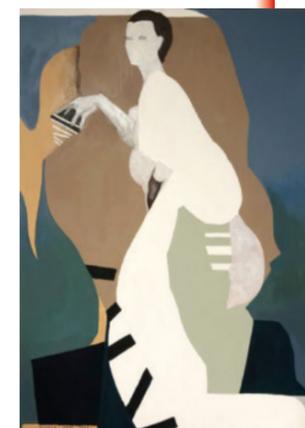
Anna Schachinger



Denisa Slavkovská



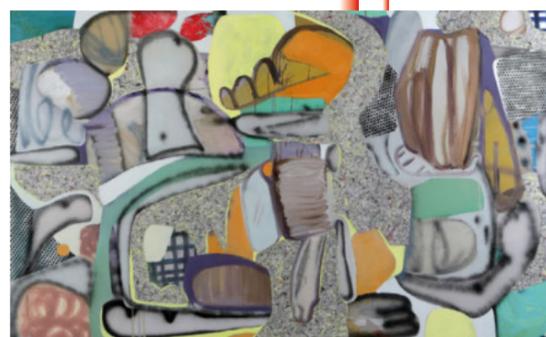
Rita Süveges



Nicole Wogg



Justyna Wolska



Grzegorz Siembida



Joanna Tochman



Julia Woronowicz



Raphaela Riepl



Alina Sokolova



Milan Vagač



Klára Rudas



Adela Souckova



Paulina Włostowska



Łukasz Zbroja

# STATEMENTS

## ZUR JURYSITZUNG UND DEN PRÄMIERTEN KÜNSTLER:INNEN



### ON THE JURY SESSION AND THE AWARDED ARTISTS

#### TANJA SKOREPA

Der STRABAG Artaward wurde im Jahr 2023 bereits zum 28. Mal ausgeschrieben! Seit nahezu drei Jahrzehnten ist der Kunstpreis von einigen Konstanten geprägt: Der STRABAG Artaward wird für Malerei und Zeichnung vergeben, eine Spezialisierung, die sich an der Sammlungspolitik der STRABAG Artcollection orientiert. Seit 2009 wird der STRABAG Artaward durch die Ausweitung der teilnahmeberechtigten Künstler:innen international ausgeschrieben. Die seit Beginn im Dreijahreszyklus wechselnde, hochkarätige Fachjury aus renommierten Kunstexperten:innen aus den jeweiligen Teilnahmeländern ermittelt nach einem Auswahlverfahren die Gewinner:innen. Die Altersbeschränkung von 40 Jahren hält den STRABAG Artaward dabei stetig jung – als Förderpreis für junge, europäische Kunst am Puls der Zeit.

Das „STRABAG Artaward-Jahr“ startete wieder mit einer umfassenden Bewerbung der Ausschreibung in einschlägigen Online- und Printmedien sowie bei wichtigen Kunstinstitutionen. Während der darauffolgenden Online-Bewerbungsphase im Jänner 2023 bewarben sich 714 Künstler:innen mit je drei Kunstwerken und persönlichem Statement zu ihrem Schaffen. Die acht Jurymitglieder sichteten daraufhin sämtliche Bewerbungen online, aus der Überschneidung der Vorjurystimmen bzw. dem jedem Jurymitglied zustehenden „Joker“ ergaben sich diesmal die 72 zur Jurysitzung eingeladenen Positionen.

Die Kunstwerke aller Teilnehmer:innen wurden direkt in den STRABAG Konzernbüros in Bratislava, Budapest, Prag, Pruszków und Wien eingebracht. Am 27. April 2023 fand in Wien vor sämtlichen eingereichten Originalen die Jurysitzung statt. Jedes der eingereichten Kunstwerke wurde hinsichtlich Thematik, Technik, Aktualität, Umsetzung und Stil betrachtet. Die acht Jurymitglieder konnten sich nach mehrstündigen Diskussionen und Abstimmungen auf fünf Positionen einigen, wobei im Prozedere Angaben zu Herkunfts-

land, Geschlecht oder Alter keine Berücksichtigung fanden. Ich freue mich sehr über das Ergebnis mit fünf sehr unterschiedlichen künstlerischen Positionen! An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Jurymitgliedern für ihre engagierte Arbeit bedanken. Ein ganz besonderer Dank gilt aber zwei Jurymitgliedern, die über lange Jahre die Jurytätigkeit des STRABAG Artaward mitgetragen haben und 2023 zum letzten Mal im Plenum saßen: Edith Raidl, Kunstsammlerin aus Wien und Wilhelm Weiß, Gründungsdirektor des STRABAG Kunstforum. Ihre Expertise wird uns fehlen, doch werden wir den STRABAG Artaward in ihrem Sinne engagiert in die Zukunft führen.

Ich möchte zudem allen Beteiligten, die zur Durchführung des Preises beigetragen haben, einen herzlichen Dank aussprechen! Zum einen dem Team des STRABAG Kunstforum: Julia Schuster sowie Vanessa Bersis, Alexandra Hois und Johanna Pröll. Herzlichen Dank auch an die Kolleg:innen an den STRABAG Bürostandorten in Bratislava, Budapest, Prag und Pruszków, die uns bei der Übernahme und Rückgabe der Originalwerke unterstützt haben. Großer Dank geht an die Künstler:innen, die mit ihrer zahlreichen Teilnahme den STRABAG Artaward International erst zu einem Kunstpreis machen.

Eine Auszeichnung mit dem STRABAG Artaward umfasst neben dem Preisgeld und der Publikation eines Katalogs auch Ankäufe für die STRABAG Artcollection, die Möglichkeit eines Artist-in-Residence-Aufenthaltes in Wien und die Gestaltung einer Einzelausstellung in der STRABAG Artlounge. Einige der Ausstellungsansichten der im Vorjahr prämierten Künstler finden sich im vorliegenden Katalog auf den Seiten 6–11. Im Herbst 2023 starten die Einzelausstellungen der diesjährigen Preisträger:innen und wir können gespannt sein auf deren Präsentationen!

Wir freuen uns auf ein kreatives Kunstjahr und auf viele interessante Einreichungen auch im Jahr 2024!

2023 sees the 28th round of the STRABAG Artaward! For almost three decades, it has been shaped by a number of constants: The STRABAG Artaward encompasses painting and drawing, a specialization that reflects the STRABAG Artcollection's collecting strategy. Since 2009 the STRABAG Artaward has issued an international call for entries, opening it up to a broader range of artists. From the outset, a top-notch jury, reconfigured every three years and bringing together renowned art experts from participating countries, has chosen the award winners after a selection process. The upper age limit of 40 ensures the STRABAG Artaward stays fresh and young – as a prize to support young European art that keeps pace with the times. The “STRABAG Artaward year” again began by promoting the call for entries comprehensively in relevant online and print media and at major art institutions. During the subsequent online application phase in January 2023, 714 artists each submitted three artworks and a personal statement on their work. The eight jury members reviewed all the applications online; the 72 artists invited to the jury session were determined by a mix of the preliminary jury votes and the additional “wild card” votes that each jury member may apply. All participating artworks were submitted directly at the STRABAG Group offices in Bratislava, Budapest, Prague, Pruszków and Vienna. At the jury meeting on April 27th 2023 in Vienna, all the originals submitted were available for viewing on the spot. The jury attentively appraised the themes, techniques, topicality, implementation, and style of each of the entries. After several hours of discussion and votes, the eight jury members agreed on five artists in a procedure entirely unswayed by considerations such as country of origin,



gender or age. I am very happy to see that the outcome recognizes five very different artistic practices! I should like to take this opportunity to thank all jury members for their dedicated work. In particular, a very special word of thanks goes to two jury members who have been involved in the STRABAG Artaward jury's work for many years and were with us for the last time in 2023: Edith Raidl, art collector from Vienna and Wilhelm Weiß, Founding Director of STRABAG Kunstforum. Although we shall miss their expertise, we shall draw on their inspiration as we carry the STRABAG Artaward forward enthusiastically into the future. I should also like to express my sincere thanks to all those who have helped make the award happen! First of all, the STRABAG Kunstforum team: Julia Schuster as well as Vanessa Bersis, Alexandra Hois and Johanna Pröll. Many thanks also to the colleagues at the STRABAG offices in Bratislava, Budapest, Prague, and Pruszków, who supported us by receiving and returning the original works. A huge thank you to the artists; they are the ones that really make the STRABAG Artaward International an art prize thanks to their plentiful entries.

In addition to the prize money and publication of a catalogue, winning the STRABAG Artaward also means some of the artist's work will be purchased for the STRABAG Artcollection, as well as offering the chance of an artist-in-residence stay in Vienna and a solo exhibition in the STRABAG Artlounge. This unusual gallery space with its wonderful panoramic view over Vienna's rooftops has already showcased work by over 85 artists. Some exhibition views from shows by last year's award-winners are included in this catalogue on pages 6–11. The solo exhibitions of this year's award winners will start in autumn 2023 and we are eagerly anticipating their presentations! We are looking forward to a creative art year and once again seeing many fascinating entries in 2024!



## VÍT HAVRANEK # JÓSEFINA ALANKO

In ihrer künstlerischen Praxis verwebt, verändert und überträgt Józsefina Alanko Impulse, die sie aus Material-experimenten mit keramischen Skulpturen, Glasuren und Materialien der erweiterten Malerei – Acryl, ungrundierte Leinwand, Textilien, Klebstoffe, Sand usw. – bezieht.

In einer Serie kleinerer Keramikskulpturen, an denen sie seit 2020 arbeitet, bedient sich die Künstlerin als Ausgangsform eines Eies mit abgeflachtem Boden, aus dem verschiedene Blüten, Knospen, Staubgefäße oder Wucherungen in unendlichen Variationen sprießen, knospen oder wachsen. Die generische und geometrisch harmonische Form des Eies birgt das Potenzial für eine unendliche Vielfalt an organischen Knospenformen und Farben in sich. Hier folgt Józsefina Alanko eindeutig einer Analogie zwischen den Gesetzen des Blühens und des organischen Wachstums sowie der künstlerischen Fantasie. Im Sinne des neuen Materialismus oder Post-humanismus geht es nicht um die menschliche Empathie für vegetative Prozesse, sondern um das Auffinden bzw. die Verbindung mit diesen Kräften, aus denen der menschliche Körper resultiert, dessen Bewusstsein jedoch den Kontakt zu seinen primären Wachstums-kraften nach und nach verloren hat. Daher begegnen wir in einigen Objekten einer Morphologie, die nicht unbedingt auf Pflanzen beschränkt ist, sondern sich mit den Formen anderer tierischer Körper, einschließlich des menschlichen Körpers, vermischt.

Die Gemälde von Józsefina Alanko gehen aus ähnlichen Praktiken hervor. Auf den ersten Blick fällt ihre Drei-dimensionalität auf. Der Bildträger ist nicht mehr, wie wir es gewohnt sind, standardmäßig mit Hilfe von in regelmäßigen Abständen angebrachten Nägeln auf einen

unsichtbaren Blindrahmen aufgespannt. Die Bildfläche entsteht durch das Zusammennähen mehrerer Stücke ungrundierte Leinwand oder durch das Aufnähen bzw. Aufkleben zusätzlicher Schichten auf die Leinwand; in die Fläche werden „Taschen“ bzw. Beutel eingefügt, die aus dem Bild plastisch hervortreten oder sich hinter die Oberfläche der Leinwand zurückziehen können. Diese Taschen sind nicht nur die primären Behältnisse, in denen die frühen Jäger:innen und Sammler:innen die gefundene Nahrung aufbewahrten. Wie aus der Zoologie bekannt ist, müssen etwa die frisch geborenen Jungtiere der Säugetiergattung *Marsupialia* (Beuteltiere) – Känguru, Koala, Wombat, Tasmanischer Tiger usw. – aus eigener Kraft in den mütterlichen Beutel klettern, um an die Zitzen zu gelangen. Der Tierbeutel ist eine Exteriorisierung des mütterlichen Schoßes, wo sich die geheimnisvolle Entwicklung des Jungtieres – den Blicken der Betrachter:innen potenziell zugänglich – weitervollzieht. Auch andere materielle Prozesse in den Gemälden verweisen auf den vorgeburtlichen Zustand und den Moment der Geburt. Befruchtung, Zellteilungen, Kompaktion, Differenzierung, Kavitation, Implantation, Mesodermbildung und andere Prozesse der Embryonalgenese scheinen die Bewegungen des Pinsels der Künstlerin über die Leinwand vom Hintergrund aus zu lenken. Die Künstlerin merkt jedoch an, dass sie ihre Inspiration nicht direkt aus wissenschaftlichen Forschungen und Visualisierungen bezieht, sondern vielmehr von spirituellen Medien, Erinnerungen und der Aktivierung einer kulturellen „Erinnerungs-DNA“ beeinflusst ist. So war es auch bei dem bereits erwähnten Ei, das in den karelischen Kalevala-Legenden am Anfang von allem steht.

Józsefina Alanko's artistic practice turns, weaves and transfers inspiration that she draws from material experiments with ceramic sculptures, glazes, and materials of expanded painting – acrylic, natural canvas, textiles, glues, sand, etc.

In a series of smaller ceramic sculptures she has been working on since 2020, the artist has chosen as a starting shape an egg with a flattened base, from which various flowers, buds, stamens or growths sprout, bud and flourish in some kind of infinite variation. The potential for an endless variety of organic forms of buds and colors lies concealed within the egg's generic and geometrically harmonious shape. Here Józsefina Alanko is clearly tracing out an analogy between artistic imagination and the plant world's laws of flowering and organic growth. In the spirit of new materialism or post-humanism, the focus is not primarily on human empathy with vegetative processes, but rather on finding or connecting with the vegetative forces that give rise to the human body, although our consciousness has gradually lost contact with these primary forces of growth. In some objects we therefore encounter morphology that is not necessarily limited to plants, but mingles with budding and bifurcating elements found in other animals, including in the human body.

Józsefina Alanko's paintings emerge from similar practices. Initially, it is their three-dimensionality that strikes us. In contrast to customary methods, the substrate bearing the image is no longer spread taut by means of regularly spaced nails on an invisible stretcher frame. The pictorial surface is created by stitching together several pieces of natural canvas or by sewing or even gluing additional layers onto the canvas; pockets or rather



pouches are inserted into the surface, perhaps protruding in front of the image as plastic forms or retracting behind the surface of the canvas. These pouches are not just the primary receptacles into which prehistoric hunter-gatherers placed the food they found. As is well known from zoology, the new-born of some animals in the mammalian infraclass *Marsupialia* (kangaroo, koala, wombat, Tasmanian tiger, etc.) have to clamber into the maternal pouch to suckle on the mammary nipple. The animal pouch is an exteriorization of the mother's womb, where the new-born undergoes its enigmatic development, potentially visible to observers. Other material processes in the paintings also point to the prenatal state and the moment of birth. Fertilization, cleavage, compaction, differentiation, cavitation, implantation, mesoderm formation, and other processes of embryonic development seem to direct the movements of the artist's brush across the canvas from the background.

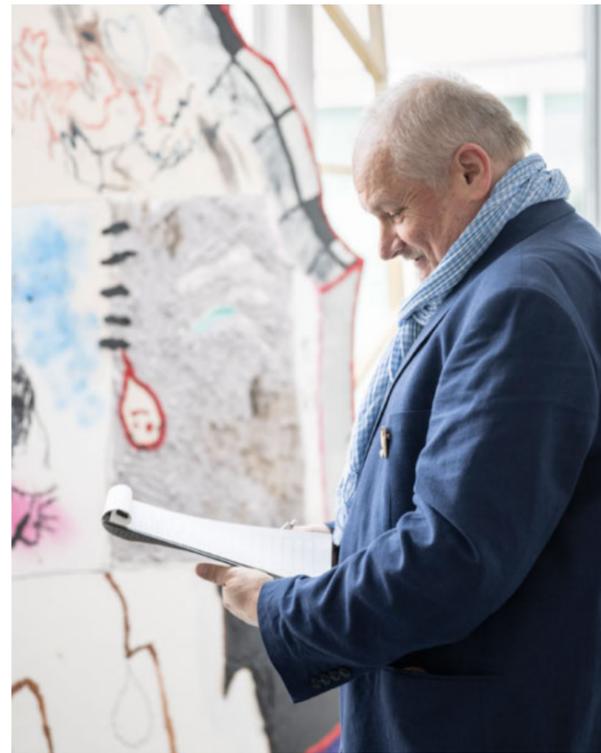
As the artist has commented, rather than being directly informed and sparked by scientific research and visualizations, her inspiration comes from spiritual mediums, recollection, and the activation of cultural "memory DNA". That was the case for the egg mentioned earlier, which was found at the origin of everything in the Karelian legends of Kalevala.



**VLADIMÍR BESKID # PETER CVIK**  
**Young PAINTing in Vienna**

Die vergangenen drei Jahre als Jurymitglied des STRABAG Artaward International hinterlassen bei mir viele Eindrücke und Entdeckungen. Wir erleben Diskussionen mit einer Fülle an Wissen über die jungen Kunstszene in fünf europäischen Ländern und einem interessanten Fokus darauf, wie aufstrebende Künstler:innengenerationen in ihrer Malerei die turbulente Welt von heute in einem „Culture Clash“ mit Massenmedien, digitalen Daten und Technologien reflektieren. Im heurigen Jahr freute ich mich auch besonders über die zahlreichen Einreichungen von ukrainischen Künstler:innen, die sich (vorübergehend) in den Teilnahmeländern aufhalten (insbesondere von der ukrainischen Finalistin Liza Libenko aus Prag und ihren aussagekräftigen, traurigen, verwelkten Sonnenblumen).

Der STRABAG Artaward International als die internationale Ausprägung eines noch viel älteren österreichischen Kunstpreises blickt auf eine wunderbare 15-jährige Geschichte zurück. Der erste internationale Preisträger im Jahr 2009 war der slowakische Maler Ján Vasilko (geb. 1979) und einer der diesjährigen Finalisten ist ebenfalls ein slowakischer Künstler, Peter Cvik (geb. 1985). Er promovierte 2017 an der Akademie für Bildende Künste und Design in Bratislava, wo er auch lebt. Peter Cvik schafft überzeugende, komprimierte und kombinierte Werke von verlassenen Landschaften - durchdrungen von städtischen Codes, die er beim Urbexing sammelt. In den drei prämierten Leinwänden sehen wir Bildräume aus architektonischen und industriellen Fragmenten, die in Acryl gemalt und in landschaftliche Strukturen eingebettet sind (*Common Concrete History; Broken Wing Incorporation; Tower - Nightshift*; alle Acryl auf Leinwand, 2023). Seine Bilder weisen sowohl konstruktive als auch dekonstruktive Elemente auf und erzeugen ein Gefühl der Orientierungslosigkeit in imaginären Stadtlandschaften und Vorstädten. Auf der einen Seite beinhalten sie das, was man vielleicht als analytische Zerstörung von Bildflächen bezeichnen könnte, und auf der anderen Seite zeugen sie von ausdrucksstarken vertikalen und diagonalen Linien, Cviks eigenen Zeichen und Spuren. Cvik gelingt es meisterhaft, sein Bildgedächtnis, eindrückliche Erfahrungen und seine Wahrnehmung der Landschaft mit der Illusion des Erstarrens von Zeit und Raum zu verknüpfen. Die (augenscheinlich) transparenten Leinwände bergen mehrere Ebenen und Referenzen, tiefe Bildräume und atmosphärische Übergänge. Cviks virtuelle Bildwelten können immer wieder neu gelesen werden. Im Mittelpunkt steht dabei stets die malerische Interpretation einer imaginären Landschaftsbühne, *Beyond Lost Horizons* - jenseits verlorener Horizonte. (Titel seiner letzten Einzelausstellung in der Ján Koniarek Galerie in Trnava, 2021-22).



So many experiences, explorations and debates as a jury member of STRABAG Artaward International over the past three years, with a wealth of knowledge about young art scenes in five European countries and an interesting focus on how PAINTing by emerging generations of artists reflects our turbulent contemporary world in the “culture clash” with the mass media, digital data and technology. I am particularly happy to see numerous entries from Ukrainian artists, who are temporarily based in our countries (especially Ukrainian finalist Liza Libenko from Prague and her cogent, sad, withered sunflowers).

The STRABAG Artaward International (as the international version of a much older Austrian art prize) has a wonderful 15-year history behind it. The first international award-winner in 2009 was Slovak painter Ján Vasilko (born in 1979) and one of this year's finalists is again a Slovak artist, Peter Cvik (born in 1985). He graduated from the Academy of Fine Arts and Design in Bratislava (ArtD in 2017), where he lives. Peter Cvik creates compelling compressed and mixed explorations of deserted landscapes, his typical “urbex” infiltration into the city code. On his canvases, we can trace systems of architectural and industrial fragments painted in acrylics and coupled with landscape structures and encounters (*Common Concrete History; Broken Wing Incorporation; Tower - Nightshift*; all acrylic on canvas, 2023). His images call up memories of construction as well as deconstruction, disorientation in imaginary urban landscapes and suburbs. On the one

hand, there is what could perhaps be dubbed analytic destruction of display fields and on the other hand expressive vertical and diagonal lines, his own signs and trails. Cvik masterfully combines psychological visual memory, striking experiences and perception of landscape with the illusion of frozen time and space-time motion. The (apparently) transparent canvases encompass multiple layers and references, deep pictorial space and changes of atmosphere. There is a constant individual re-reading of “virtual” environments. The focus is always on a painterly interpretation of an imaginary landscape stage, *Beyond Lost Horizons* (the title of his last solo show at Ján Koniarek Gallery in Trnava, 2021-22).



## EDITH RAIDL

28 Jahre ist der STRABAG Artaward nun alt und immer noch ein kultureller Hotspot für junge bildende Kunst (seit 2009 auch international ausgerichtet). Von den 714 Einreichungen schafften es heuer 72 aus der virtuellen in die analoge Welt; in der STRABAG Artlounge wurden die fünf Preisträger:innen 2023 in mehreren Runden bestimmt. Statistisch gesehen war das diesjährige Ergebnis ausgewogen: drei Frauen, zwei Männer; die Jahrgänge 1984, 1985 und ca. eine Generation später 1993, 1996; nach Ländern geordnet: eine Ukrainerin (Liza Libenko) reichte für die Tschechische Republik ein, eine Iranerin (Samira Homayouni) für Österreich, die Gewinnerin (Jósefina Alanko) stammt aus Finnland und nahm für Polen am Wettbewerb teil, ein Slowake (Peter Cvik) und ein Pole (Grzegorz Siembida) vertraten ihre jeweiligen Heimatländer.

Wie jedes Jahr möchte ich mich bei Tanja Skorepa und Julia Schuster und ihrem Team bedanken für die erneut professionelle Vorbereitung und Gestaltung der Jury-sitzung.

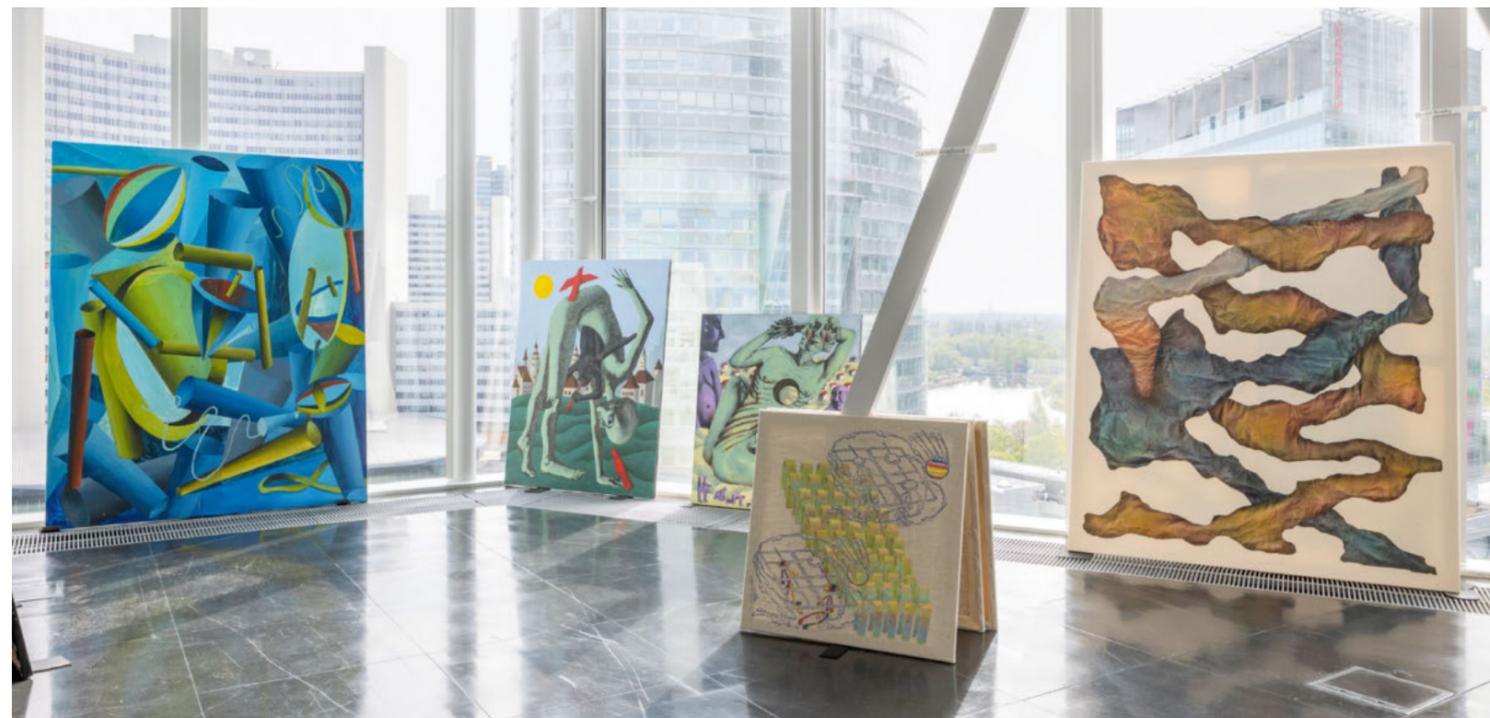
Da dies mein letztes Jahr als Jurymitglied war, möchte ich mich bedanken. Meine Teilnahme hat mich über die Jahre mit großem Glück erfüllt. Zeitgenössische Kunst hat mich seit meiner Jugend fasziniert und beschäftigt, sodass die Möglichkeit, Mitglied der Jury des STRABAG Artaward zu werden, die mir Hans Peter Haselsteiner eröffnet hat, mein Leben unerwartet bereichert hat. Bedanken möchte ich mich auch bei Wilhelm Weiß, dem Erfinder und Begründer dieses besonderen Preises. 1994 wurde diese Auszeichnung zum ersten Mal vergeben, seit 2009 wurde er international ausgerichtet. Ruhig und klug hat Willi Weiß auch bei gruppenspannenden Situationen während mancher Sitzungen zu Lösungen gefunden, die allgemein akzeptiert werden konnten.

Bedanken möchte ich mich bei den Damen des STRABAG Kunstforum, mit denen mich im Laufe der Zeit auch freundschaftliche Unternehmungen und Rituale verbunden haben. Dieser Tätigkeit verdanke ich auch einen engeren Kontakt zu einzelnen Künstler:innen und Jurymitgliedern, die ich sonst nicht kennengelernt hätte. Das zeigt, dass der STRABAG Artaward neben der künstlerischen Komponente noch eine besondere Qualität hat: eine menschliche. Die Preisträger:innen erhalten nicht nur einen Geldpreis. Vielmehr werden sie im Kunstforum ausgestellt (zuerst mit ihren eingereichten Werken, später in Einzelpräsentationen), es werden Arbeiten von ihnen angekauft und diese verschwinden nicht in Depots, sondern werden europaweit in STRABAG Bürogebäuden sorgfältig ausgewählt aufgehängt, sodass Mitarbeiter:innen von STRABAG sich täglich mit ihnen auseinandersetzen können und die Werke lebendig bleiben. Zudem werden die Künstler:innen – wenn sie es wünschen – auch darüber hinaus betreut (durch Atelierbesuche, weitere



Ankäufe, Interesse an ihrer Entwicklung). Durch die Einrichtung des großzügigen Ateliers mit drei Garconnieren im STRABAG Haus Wien können Künstler:innen befristet vor Ausstellungen oder nach Möglichkeit dort arbeiten.

Der STRABAG Artaward vollzieht nun einen Generationenwechsel und ich wünsche dem neuen Direktor des STRABAG Kunstforum und künftigen Jurymitglied Sebastian Haselsteiner ebenso viel Freude an der Jury-tätigkeit, wie ich sie über die Jahre empfunden habe, denn die Auseinandersetzung mit Kunst – egal, welcher Art – ist nicht nur herausfordernd, sondern zwingt einen, sich zu bewegen und mit der Zeit zu gehen. Ad multos annos!



The STRABAG Artaward is turning 28 this year and is still a cultural hotspot for young visual arts (and has also been international in scope since 2009). This year, 72 of the 714 entries made it from the virtual to the analogue world; the five 2023 award-winners were chosen in several rounds in the STRABAG Artlounge. From a statistical perspective, the outcome was well-balanced this year: three women, two men; winners born in 1984, 1985, and roughly a generation later in 1993 and 1996; in terms of the countries represented: a Ukrainian (Liza Libenko) submitted for the Czech Republic, an Iranian (Samira Homayouni) for Austria, the winner (Jósefina Alanko) comes from Finland and entered the competition for Poland, while a Slovak (Peter Cvik) and a Pole (Grzegorz Siembida) each represented their countries.

As I do each year, I would like to thank Tanja Skorepa and Julia Schuster, along with their team, for once again preparing and organizing the jury session so professionally.

I would also like to express my gratitude more generally, for this was my last year as a jury member. Participating in this process has brought me great joy over the years. I have been fascinated and intrigued by contemporary art, and thus the unexpected opportunity to become a member of the STRABAG Artaward jury, thanks to Hans Peter Haselsteiner, proved most rewarding. I would also like to thank Wilhelm Weiß, who invented and founded this outstanding award. It was presented



for the first time in 1994 and took on an international dimension in 2009. With great calm and wisdom, Willi Weiß identified solutions that could attain a consensus, even in the face of tense group dynamics during certain meetings.

I would like to thank the ladies from the STRABAG Kunstforum, with whom I established ties over the years thanks to spending time together in a spirit of friendship with our own annual rituals. My involvement with the jury also brought closer contacts with certain artists and jury members that I would not have met otherwise. That reveals the aspect that makes the STRABAG Artaward so special, over and above the artistic dimension: its human quality. The winners receive more than simply a cash prize. They are also exhibited in the Kunstforum (initially with their entries for the award, later with individual presentations) and STRABAG buys work from them; in addition, rather than disappearing into storage, these works are displayed in STRABAG offices across Europe, carefully selected so that STRABAG employees can engage with them every day, keeping the works full of life. In addition, the artists – if they so wish – receive further support (through studio visits, further purchases, interest in their ongoing development). The spacious studio set up with three mini-flats in the STRABAG Haus Wien allows artists to work there for a stipulated period before exhibitions or if a slot is vacant. STRABAG Artaward is now handing over from one generation to the next; I hope that Sebastian Haselsteiner, the new STRABAG Kunstforum Director and future jury member, will enjoy working with the jury as much as I have over the years, for engaging with art – of any kind – is not only challenging, but pushes you to remain flexible and keep up with the times. Ad multos annos!

## ROMAN GRABNER # SAMIRA HOMAYOUNI

Samira Homayouni hat die Jury mit ihrem individuellen und originären Zugang zum Genre des Porträts überzeugt. 1986 in Zanzan geboren, ist die Künstlerin mit der iranisch-islamischen Bildtradition aufgewachsen, in der die Darstellung des Menschen nicht erlaubt ist und Porträts an sich nicht existieren. In Österreich ist sie mit einer Kultur konfrontiert worden, in der die Darstellung der Person, verbunden mit Ansehen, gesellschaftlicher Reputation und Macht, von jeher von großer Bedeutung war und in den sozialen Medien eine neue Intensivierung erfahren hat. Für ihre Auseinandersetzung mit dem Gesicht hat sie eine Technik entwickelt, in der sie statt mit Farbe mit unterschiedlichen Fotochemikalien und statt auf Papier oder Leinwand auf Fotopapier arbeitet. Die Künstlerin malt also mit kaum sichtbaren Materialien nicht sichtbare Bildnisse, denn durch die spezifische Technik kann sie das Ergebnis ihrer Pinselspuren im Prozess des Malens noch nicht sehen, da sich dieses erst durch die Reaktion der Chemikalien auf dem Fotopapier entwickelt. Sie verbindet damit auf höchst originäre Weise die beiden historischen Techniken der Porträtkunst, die Malerei und die Fotografie, die diese mit ihrem Realitätsanspruch im 19. Jahrhundert abgelöst hat, zu einem neuen Amalgam. Wenn Homayouni „ein Foto macht“, gibt sie jedoch nicht die Wirklichkeit realitätsgetreu wieder, sondern erzeugt die Illusionen einer Realität, denn sie malt nicht real existierende Gesichter, sondern Gesichter vor ihrem inneren Auge, die sich auf dem Bildträger gleich einer Erscheinung langsam manifestieren. Ihr gelingt es, etwas höchst Ephemeres – mit Emotionen und Erinnerungen verbundene Gedächtniseindrücke – mit Mitteln der Malerei und der Fotografie aufs Bild zu bannen, wobei Zufall und Erfahrungswissen eine wesentliche Rolle spielen. Das Porträt ist von jeher bestimmt von der Dichotomie von



Anwesenheit und Abwesenheit und Homayouni gelingt es, dieser Wechselwirkung einen neuen Aspekt hinzuzufügen. Mit ihrer transkulturellen Strategie vermag die Künstlerin nicht nur zwei unterschiedliche kulturelle Bildtraditionen zu verbinden, sondern auch Fragen nach Identitätskonzepten zu formulieren, die sich heute mehr denn je am Bild festmachen.

Samira Homayouni's individual and original approach to the genre of portraiture convinced the jury. Born in Zanzan in 1986, the artist grew up with the Iranian-Islamic pictorial tradition, in which depiction of human beings is not permitted and portraits per se do not exist. In Austria, she found herself confronted with a culture in which representation of people, associated with prestige, social reputation and power, has always been of great importance, with its significance further boosted by social media. In her engagement with the face, she has developed a technique in which she works on photographic paper instead of on paper or canvas, using various photographic chemicals rather than paint. The artist thus paints non-visible portraits with barely visible materials, for this specific technique means that the result of her brushstrokes cannot be seen while she is painting, for it only emerges due to the reaction of the chemicals on the photographic paper. That means she has dreamt up a highly original combination that forms a new amalgam between painting and photography, the two historical techniques deployed in portraiture, with photography moving to center-stage in the 19th century due to its claim to greater realism. When Homayouni "takes a photo," however, she is not faithfully reproducing reality, but instead creates an illusionary impression of reality, for she does not paint faces that actually exist, but rather faces she sees in her mind's eye that are slowly manifested on the substrate like an apparition. She manages



to capture something highly ephemeral – impressions from memory that are associated with emotions and recollections – within the image using the means of painting and photography, with chance and experiential knowledge playing an essential role. While the portrait has always been determined by the dichotomy between presence and absence, Homayouni adds a new aspect to this interaction. Through her transcultural strategy, the artist does not simply connect two distinct cultural pictorial traditions, but also formulates questions about concepts of identity that nowadays more than ever are mediated through images.



## BARNABÁS BENCSIK # LIZA LIBENKO

Liza Libenko ist eine junge, in der Ukraine geborene Malerin, die seit mehreren Jahren in Prag studiert, derzeit an der Akademie der Bildenden Künste Prag (AVU). Sie ist bekannt für ihren einzigartigen Stil, der auf einer ostentativen Fantasie beruht und stark von der Gothic- und Dark-Subkultur, Erinnerungen an heidnische Rituale, Hexenkult und verschiedenen okkulten Obsessionen beeinflusst ist. In ihren früheren Gemälden finden sich oft düstere und fantastische Themen, voll von jenseitigen Kreaturen, makabren und unheimlichen Motiven. Als jedoch der Krieg in der Ukraine ausbrach, wurde Liza Libenkos Fantasie mit der Realität konfrontiert. Die tödlichen Konflikte der Kriegszeit hatten einen tiefgreifenden Einfluss auf ihre Kunst, und ihre einst düstere Jugendfantasie begann, die brutale Realität des Krieges darzustellen. In Lizas Gemälden kommen die Schrecken des Krieges in abstrakter und symbolischer Form zum Ausdruck und zeigen die durch den Konflikt verursachte Zerstörung und Verwüstung. Kraftvoll setzt sie ihre dunkle farblose Palette und starken Pinselstriche ein, um die Gefühle von Chaos und Gewalt zu vermitteln, die den Krieg begleiten. Trotz der Dunkelheit ihres authentischen Bildgegenstands ist Lizas Kunst von eindringlicher Schönheit und Kraft.

Die jüngsten Werke von Liza Libenko wurden von der Brutalität und Verwüstung des anhaltenden Krieges in der Ukraine getriggert. Ihre Gemälde zeigen oft düstere Landschaften, verwahrlostes Ackerland und fast verdorrte Sonnenblumen – ein starkes Symbol für die russische Invasion und ihre Auswirkungen auf die Menschen und ihr Heimatland. Lizas Kunst spiegelt die brutale Realität von Kriegen überall in der Welt wider, von Konflikten, die Tausende von Leben fordern und unzählige Menschen heimatlos machen. Die Bilder zeichnen sich durch eine intensive emotionale Tiefe aus, die den Schmerz und das Leid derer, die im Kreuzfeuer stehen, zum Ausdruck bringt. Libenkos Einsatz von Farbe und

Komposition schafft eine eindringliche Atmosphäre, die die Tragik dieser Konflikte offenbart. Eines von Lizas eindrucksvollsten Werken ist ein großformatiges Gemälde mit dem Titel *Dark Sun's Rising*, in dem Materialien wie Asphalt, Erde, Lack und Ölfarbe auf Leinwand verwendet wurden. Es zeigt ein Feld mit Sonnenblumen, die verwelkt sind und ihre leuchtenden Farben verloren haben – ein starker Kontrast zu ihrer früheren Lebendigkeit und Lebhaftigkeit. Im Hintergrund zeichnet sich ein dunkler und bedrohlicher Himmel ab, mit düsteren, schweren, konzentrierten Pinselstrichen im Zentrum, die den Sonnenaufgang einer lichtlosen, gefährlichen neuen Epoche vorwegnehmen. *Terra Oblivionis II* ist ein weiteres beeindruckendes Werk von Libenko. Es zeigt ebenfalls eine trostlose karge Landschaft, ein Sonnenblumenfeld ohne jedes Lebenszeichen. Die düstere, eindringliche Atmosphäre des Gemäldes vermittelt ein Gefühl der Ungewissheit, des Verlustes und der Leere, der Folgen eines schicksalhaften und ungerechten Krieges. Die dunkle, trübe Farbpalette des nebligen, dunstigen Himmels bringt Verzweiflung zum Ausdruck und unterstreicht die Schwere dieses unmenschlichen Zustands. Liza verwendet dicke Farbschichten, um ein Gefühl von Tiefe und Textur in ihren Bildern zu erzeugen. Die dicken Schichten evozieren ein Gefühl des Verfalls und suggerieren, dass die Landschaften und die Natur in ihren Gemälden verwesen und sich auflösen; eine Metapher für den Niedergang der Menschheit und die Tragödien des Krieges. In *Children of the Sun* malt Liza Libenko mit Acryl auf Leinwand, wobei sie auch andere erdige Materialien wie Asphalt und Erde einbezieht. Hier zeigt sie ein vertrocknetes Sonnenblumenfeld, das mehr oder weniger vom Boden aus betrachtet wird – ein hervorragendes Beispiel dafür, wie die Komposition ein Gefühl von Tiefe und Perspektive erzeugen kann. Diese eigentümliche Perspektive schafft ein Gefühl des Eintauchens in das Bild, als ob die Betrachter:innen inmitten der Sonnenblumen auf dem Boden stünden oder sogar lägen. Verkürzung und Verzerrung tragen ebenfalls zur perspektivischen Wirkung bei, sodass die Sonnenblumenstängel über die Komposition hinausragen und sie dominieren. Im Gemälde sind meisterhaft dunkle Farbtöne und ausdrucksstarke Pinselstriche eingesetzt, die zusammen ein fesselndes und emotionales Bild ergeben. Die verwelkten Sonnenblumen vermitteln ein Gefühl von Traurigkeit und Verlust und dienen als Metapher für die Zerbrechlichkeit des Lebens und den unausweichlichen Verfall. Das Gemälde ist eine eindringliche Erinnerung daran, wie wichtig es ist, die Schönheit und Zerbrechlichkeit der Welt um uns herum zu bewahren. Die Kunst von Liza Libenko ist letztlich ein Spiegelbild ihres eigenen Weges. Diese junge Künstlerin, die mit einer fantasievollen Vorstellungskraft gesegnet ist, hat sich zu einer reifen Malerin entwickelt, die sich der harten Realität der Welt gestellt hat. Ihre Fähigkeit, die Brutalität des Krieges in ihrer Kunst einzufangen, ist ein Zeugnis für die Kraft der Kreativität und die Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes.

Liza Libenko is a young Ukrainian born painter who has studied in Prague for several years, currently at the AVU Academy of Fine Arts in Prague. She is known for her unique style, based on an exaggerated fantasy and strongly influenced by the gothic and dark subculture, reminiscences of pagan rituals, witchcraft and various occult obsessions. Her earlier paintings often featured dark and fantastical themes, full of otherworldly creatures, macabresque and eerie imagery. However, when war broke out in Ukraine, Liza Libenko's imagination was confronted with reality. Wartime's deadly conflicts had a profound effect on her art and her once dark adolescent fantasy began to depict the brutal reality of war. In Liza's paintings, the horrors of war are expressed in abstract and symbolic form, revealing the destruction and devastation caused by the conflict. She makes powerful use of her dark, colorless palette and bold brushstrokes to convey the sense of chaos and violence that accompanies war. Despite the darkness of her authentic subject matter, Liza's art remains hauntingly beautiful and powerful. Liza Libenko's recent works are triggered by the brutality and devastation of the ongoing war in Ukraine. Her paintings often portray dark landscapes, neglected farmland and nearly withered sunflowers, which can be read as a powerful symbol of the Russian invasion and its impact on the people and their homeland. Moreover, Liza's art reflects the brutal reality of wars and tragedies everywhere in the world, conflicts that claim thousands of lives and displace countless people. Her paintings are characterized by intense emotional depth, conveying the pain and suffering of those caught in the crossfire. Her use of color and composition creates a haunting atmosphere that reveals the tragic gravity of conflict. One of Liza's most striking works is a large-scale mixed media painting using materials such as asphalt, earth, varnish and oil paint on canvas, entitled *Dark Sun's Rising*. It depicts a field of sunflowers that have wilted



and lost their brilliant colors, a stark contrast to their former vibrancy and vividness. In the background, an entirely dark and ominous sky looms, with somber, thick and heavy concentrated brushstrokes in the middle, foreshadowing the sunrise of a lightless, dangerous new epoch. *Terra Oblivionis II* is another impressive work by Libenko. It likewise depicts a desolate, barren landscape, a field of sunflowers devoid of any signs of life. The painting's bleak, haunting atmosphere conveys a sense of uncertainty, loss and emptiness, the consequences of a fateful and unjust war. The dark, dull color palette of the misty, hazy sky creates a sense of despair, underscoring the gravity of this inhuman state of affairs. Liza deploys thick, layered paint to conjure up a sense of depth and texture in her paintings. The thick layers evoke a sense of decay, suggesting that the landscapes and the nature in her paintings are decomposing and disintegrating; a metaphor for the decline of humanity and the tragedies of war. In *Children of the Sun*, Liza Libenko paints with acrylic on canvas while also incorporating other earthy materials, such as asphalt and soil. Here she shows a drying field of sunflowers viewed more or less from ground level, an excellent example of how composition can generate a sense of depth and perspective. This unique perspective creates a sense of immersion in the image, as if the viewer were standing or even lying on the ground amongst the sunflowers. Foreshortening and distortion also contribute to the perspectival effect, so that the sunflower stalks loom overhead and dominate the composition. The painting makes masterful use of dark color tones and expressive brushstrokes, which combine to form a compelling and emotive image. Sparking a sense of sadness and loss, the withered sunflowers serve as a metaphor for the fragility of life and ineluctable decay. The painting is a powerful reminder of the importance of preserving the beauty and fragility of the world around us.

Liza Libenko's art is ultimately a reflection of her own journey. This young artist blessed with an imaginative fantasy has grown into a mature painter who has faced the harsh realities of the world head-on. Her ability to capture the brutality of war in her art is a testament to the power of creativity and the resilience of the human spirit.



## GOSCHKA GAWLIK # GRZEGORZ SIEMBIDA

Die Währungen, die im Kunstsystem für Renommee und Bedeutung von Kunstschaffenden stehen, sind Ausstellungen, Biennalen und natürlich auch solche anerkannten Preise, wie der STRABAG Artaward International, der im heurigen Jahr unter anderem an den in Krakau lebenden und arbeitenden Künstler Grzegorz Siembida geht. Bereits im Jahr 2015 nahm er an einer Ausstellung über die Künstler:innen der 1980er Generation im Krakauer Museum für moderne Kunst MocaK teil. Ebenfalls ein Triumph.

„Szum“ bedeutet auf Polnisch „Lärm“, aber Grzegorz Siembida, der seine zwei großformatigen, zum Kunstpreis eingereichten Gemälde als *Szum 1* und *Szum 2* betitelt, denkt dabei an die futuristische Kategorie des „Noises“, die das Rauschen und diverse Störfaktoren bezeichnet. Nachdem er seine Rolle als junger Galerist in Krakau aufgegeben hat, verleiht er seiner Malerei nun eine neue, erweiterte Ausrichtung – und dies ist bis heute ein Hauptmotor seiner künstlerischen Produktion. Für Siembida ist die Malerei als diese älteste Kunstform ein stummer Spiegel der Gesellschaft. Im konkreten Fall sind seine neuen Bilder ein entferntes Echo oder ein Nachbild der eigenhändig übermalten und gleichsam stummgeschalteten Komposition von Picassos *Guernica* und ein Sinnbild grausamer Gewalt des totalen Krieges, durchgeführt durch Luftangriffe. Darin manifestiert sich ebenfalls Siembidas emotioneller Umgang mit der Posthistorie. Picasso, das spanische Genie, war in der Ära des Kommunismus ein Vorbild für viele Kunstschaffende aufgrund seines Engagements gegen den Faschismus und jede Art von Diktatur. Auch der Mexikaner Diego Rivera genoss diesbezüglich in Osteuropa große Popularität.

Die altbekannte Ikonografie des Sozialismus und die Symbole des Widerstands wie z. B. die geballte Faust oder die kniffligen und übertriebenen Formen tauchen



in den neuen Bildern von Siembida auf. Der dynamische und expansive Formaufbau seiner Gemälde, der den Rahmen der Bilder von innen heraus zu sprengen droht, hat ein vorgegebenes Ziel. Der letzte Ton wird jedoch wiederholt doppelt gespielt. Jedes Mal verläuft der Prozess des Präsentierens der fiktiven malerischen oder imaginativen Realität ein wenig anders, jedoch mit einem feinen Gespür für die Krisen der Zeit und die eigenen Dämonen. Als Bildträger dienten in Siembidas Gemälden erstmals auch Baumaterialien, die bei der Einrichtung seines Ateliers zum Einsatz kamen – oder genau genommen deren Abfälle. Der Künstler fand für sie Verwendung in seinen Bildern, er fühlte sich durch ihre nuancierten Grautöne und ihre halbtransparente Textur angesprochen. Üblicherweise werden diese Materialien im Bauwesen zur Schalldämmung von Böden eingesetzt. Bei Siembida bedecken ihre Grautöne die grellen, gelb-orangen oder blauen, irregulären Flächen seiner ursprünglichen malerischen Bildgestaltung und löschen oder dämpfen die bunten Farben – für den Künstler ein Schimmer der Hoffnung – buchstäblich aus. Es kommt zur Bildstörung. Aber darüber hinaus müssen wir den sichtbaren und unsichtbaren Pannen nicht zwangsweise folgen oder sie analytisch zerlegen, wie es einst Foucault wollte, wir können zuerst auch dem Zauber der Bildsprache von Grzegorz Siembida erliegen und einfach die Orientierung verlieren. Ein etwas älteres Rundgemälde nannte der Künstler süffisant und ironisch zugleich *Der Prinz und seine barocke Romanze*. Auch ver-störend schön.

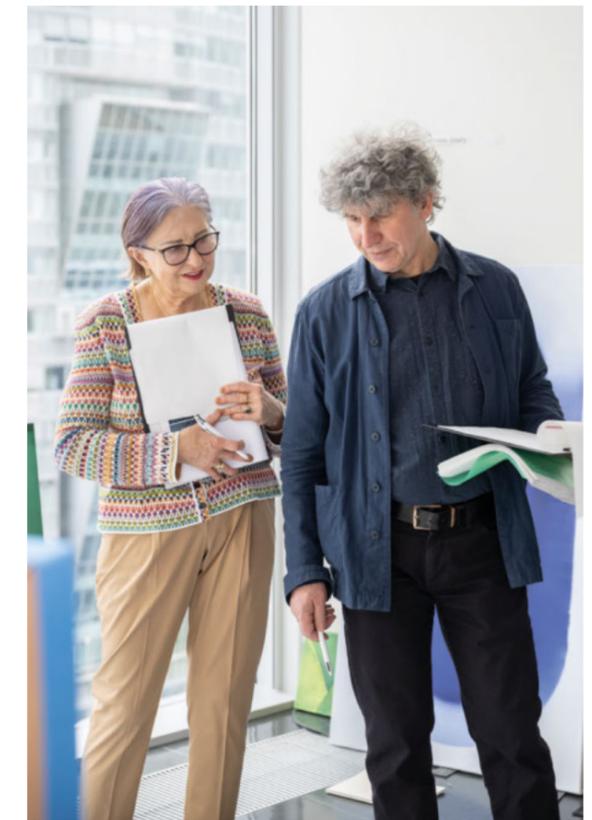


The currencies deployed as measures of an artist's prestige and significance within the art system include exhibitions, biennials and, of course, widely recognized prizes such as the STRABAG Artaward International, which this year goes, inter alia, to artist Grzegorz Siembida, who lives and works in Kraków. His work has previously been shown in a 2015 exhibition on 1980s artists at MocaK, the Museum of Modern Art in Kraków. That was likewise a triumph.

“Szum” means “noise” in Polish [in the sense of a loud sound], but Grzegorz Siembida, in picking *Szum 1* and *Szum 2* as titles for the two large-format paintings he submitted for the Artaward, had a more technical sense of the term in mind, denoting background noise and various other disruptive phenomena. After concluding his activities as a young gallery owner in Kraków, his painting assumed a new, broader focus – and remains one of the principal drivers of his artistic production to this day. Siembida views painting, the oldest art form, as a silent mirror of society. In this particular case, his new paintings are a distant echo or afterimage of the composition Picasso chose for *Guernica*, painted over and, as it were, muted by the artist himself, and a symbol of the cruel violence of all-out war waged with air raids. This also conveys Siembida's emotional approach to post-history. Picasso, the Spanish genius, was a role model for many artists in the heyday of Communism because of his committed opposition to fascism and any kind of dictatorship. Mexican artist Diego Rivera was also very popular in Eastern Europe for similar reasons.

Siembida's new paintings also feature the old familiar iconography of Socialism and symbols of resistance such as the clenched fist, as well as intricate and exaggerated forms. The dynamic and expansive formal structure of his paintings, which seems on the verge of bursting out of the pictorial frame, reflects a predefined

goal. The concluding note, however, is repeatedly played twice. The process of presenting a fictitious painterly or imaginative reality unfolds slightly differently each time, yet with an acute sense of contemporary crises and the artist's own demons. Siembida has for the first time integrated building materials used for fitting out his studio – or, to be more precise, the ensuing debris – into his paintings as pictorial substrates. Drawn to their nuanced grays and semi-transparent textures, the artist found ways to include them in his paintings. This kind of material is generally deployed in the construction industry to soundproof floors. In Siembida's work, their gray tones cover the irregular garish yellow-orange or blue surfaces of his original painterly imagery, erasing or muting the bright colors that represent a glimmer of hope for the artist. The image is thus disrupted. Over and above this, however, we do not necessarily need to trace out the visible and invisible glitches or engage in an analytic dissection of these, in the spirit of Foucault, but can instead in the first instance succumb to the magic of Grzegorz Siembida's pictorial language and simply lose our bearings. In a simultaneously sardonic and ironic vein, the artist gave a somewhat older circular painting the title *The Prince and his Baroque Romance*. And that is once again disturbingly beautiful.



## WILHELM WEISS

28 Jurysitzungen in 28 Jahren mit 153 prämierten Künstlerinnen und Künstlern und fast ebenso vielen Einzelausstellungen in Klagenfurt und Wien. Viel hat sich seit der ersten Jurysitzung 1994 verändert! Ich kann mich noch gut erinnern, wie wir erstmals die Werke von nur 66 Bewerber:innen in den Gängen des STRABAG Gebäudes in Spittal/Drau begutachtet haben. Und 2023? Über 700 Bewerbungen aus Polen, Österreich, Ungarn, der Slowakei und Tschechien haben uns erreicht, zusätzlich diesmal auch von ukrainischen Künstlerinnen und Künstlern. Wie jedes Jahr haben die Bewerberinnen und Bewerber es der Jury nicht leicht gemacht, nur fünf von ihnen mit einem Preis zu würdigen.

Ich blicke gerne auf die fortwährende und konsequente Weiterentwicklung des STRABAG Artaward zurück. Der aktuelle STRABAG Claim *Work on Progress* entspricht dabei recht gut meinen persönlichen Erfahrungen als Jurymitglied des STRABAG Artaward. Das stete Wachstum von STRABAG ermöglichte die Internationalisierung des Kunstpreises 2009 und gleichzeitig erforderte der digitale Fortschritt eine Weiterentwicklung des Bewerbungsverfahrens und des Juryprozesses, auch in der Absicht, so viele Künstlerinnen und Künstler wie möglich in den jeweiligen Teilnahmeländern zu erreichen und die Bewerbung so barrierefrei wie möglich zu gestalten. Auch von der Malerei als ursprünglich einzig zugelassener Disziplin über die Aus-



weitung auf zeichnerische Einreichungen bis hin zur heute praktizierten, zeitgemäß erweiterten Auffassung der Medien Malerei und Zeichnung unter Beachtung digitaler Kunst, der Verwendung außergewöhnlicher Materialien und der Verschränkung der Medien, gibt es eine konstante, wenn auch noch immer traditionelle Weiterführung.

Was sich jedoch in all den 28 Jahren nicht geändert hat - und das ist auch das Besondere des STRABAG Kunstpreises - ist die Jurysitzung und die Entscheidungsfindung vor den originalen Kunstwerken. Diese Unmittelbarkeit und direkte Betrachtung der Kunst, die Wirkung der Arbeiten im Original und die Möglichkeit, Details zu entdecken, sind durch kein Onlinevoting zu ersetzen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Jurymitgliedern, die in den letzten drei Jahren vollen Einsatz gezeigt und ihre professionellen Sichtweisen und Expertisen miteinander geteilt und zur Diskussion gestellt haben. Besonders bedanken möchte ich mich bei Goschka Gawlik und Barnabás Bencsik, die sich im letzten Jahr dieser Länderkonstellation bereit erklärt haben, in der Jury mitzuarbeiten. Es war eine außerordentlich konstruktive und lebendige Zusammenarbeit.

Zum Schluss bleibt mir nur noch eins zu sagen: Für die Organisation des gesamten Kunstpreises sowie die langjährige Zusammenarbeit in allen Agenden des STRABAG Kunstforum danke ich ganz besonders meinen Mitarbeiterinnen. Meinem Nachfolger, dem neuen kaufmännischen Direktor Sebastian Haselsteiner wünsche ich künftig ebenso bereichernde und fesselnde Auseinandersetzungen in der Begegnung mit junger Kunst.



28 jury meetings in 28 years with 153 award-winners and just as many solo exhibitions in Klagenfurt and Vienna. A great deal has changed since the first jury meeting in 1994! I still remember how we appraised works submitted by just 66 artists in the corridors at STRABAG in Spittal/Drau at the very beginning. And in 2023? We received over 700 entries from Poland, Austria, Hungary, Slovakia, and the Czech Republic, as well as from Ukrainian artists for this edition of the prize. As every year, the artists who submitted work certainly made it challenging for the jury to select only five of them as award-winners.

I like to look back on the STRABAG Artaward's steady and consistent evolution. STRABAG's current claim *Work on Progress* corresponds rather well to my own experience on the STRABAG Artaward jury. STRABAG's steady growth enabled the art prize to go international in 2009 while simultaneously digital progress has made it crucial to continue fine-tuning the entry procedure and the jury's workflow, also in the light of STRABAG'S aspiration to reach as many artists as possible in the participating countries and ensure that arrangements for submitting entries are as barrier-free as possible. There has also been a steady, albeit still traditional, progression in scope, grounded in painting, originally the only discipline covered, and subsequently extended to include drawing, along with an expanded vision of painting and drawing as media

in contemporary practice that, in keeping with the times, embraces digital art, unconventional materials, and media entanglement.

One aspect that has however remain unchanged throughout these 28 years – and this is also what makes the STRABAG Artaward so special – is the jury meeting, in particular the opportunity to take decisions right in front of the original artworks. Online voting simply cannot compete with this immediacy and first-hand encounters with the art, not to mention the impact created by the original works and the chance to spot all kinds of details.

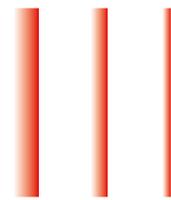
My heartfelt thanks go to all the jury members for their enormous dedication over the past three years, sharing their professional views and expertise and engaging in debate. I would especially like to thank Goschka Gawlik and Barnabás Bencsik, who agreed to serve on the jury for the final year of the current country configuration. Working with the whole jury proved extraordinarily constructive and dynamic.

There is just one more point I should like to raise by way of conclusion: I would like to convey my particular thanks to my staff for all the organization involved in implementing the Artaward and for their many years of cooperation in engaging with all of STRABAG Kunstforum's agendas. I hope that my successor Sebastian Haselsteiner, the new Managing Director, will likewise enjoy fulfilling and compelling encounters with emerging art in future.

V.l.n.r./LTR: Johanna Pröll, Roman Grabner, Edith Raidl, Sebastian Haselsteiner, Vladimír Beskid, Tanja Skorepa, Barnabás Bencsik, Vít Havranek, Julia Schuster, Wilhelm Weiß, Alexandra Hois, Goschka Gawlik, Vanessa Bersis



# HAUPTPREIS



## MAIN PRIZE

Vom Materiellen zum Immateriellen und wieder zurück: Die vitale Kraft von Józefina Alankos Werken liegt in ihrer steten Veränderung. Die Künstlerin bedient sich dabei der Technik der Acrylmalerei und einfacher Rohstoffe wie Textilien, Papier, Sand und Klebstoff. Diese vertrauten Elemente werden von der Künstlerin in namenlose Instrumente umgewandelt, um schließlich als vollständige und erkennbare Kunstwerke hervorzutreten.

Auf das Material zu hören ist zwingend erforderlich. Nur so ist es möglich, Alankos Themen zu verstehen, die stark von ihren persönlichen Erfahrungen, der Realität und dem Unterbewusstsein beeinflusst sind. Unterschiedliche Texturen sprechen den Tastsinn an, der Geruch eines Materials kann damit verbundene Erinnerungen wecken, Farben und Formen schaffen Vorstellungen von Körperlichkeit. Das Gefühl der Intimität verstärkt sich, wenn die hervortretenden Oberflächen des Kunstwerks die Betrachter:innen dazu zwingen, den Raum mit ihnen zu teilen.

In den aktuellen Werken von Józefina Alanko schaffen nach außen gestülpte Leinwände feminine Taschen. Sie beziehen sich auf und erforschen die Themen Weiblichkeit und Mutterschaft (sowohl spirituell als auch physisch), die Verbindung zur Natur und das Konzept des Matriarchats. Die undurchsichtigen Taschen schaffen ein Gefühl der Sicherheit und Fürsorge, da sie nicht preisgeben, was sich in ihnen befindet – sie verbergen das Unbekannte in sich.

Einige Werke weisen auch durchsichtige Beulen aus transparentem Klebstoff und Luft auf. Sie schaffen ein Fenster in die Schichten und Notationen von Alankos Malerei, die sich über die gesamte Leinwand erstrecken. Manchmal sind die Farbschichten auch mit Papier bedeckt und wir sehen nur den Abdruck dessen, was sich darunter befindet, in der Stille des Verborgenen und Unbekannten.

Mateusz Krain

From material to immaterial and back again. The vital force of Józefina Alanko's works lies in change. Her techniques involve acrylic painting and simple materials like textiles, paper, sand, and glue. In the artist's hands, these familiar elements are transformed into nameless instruments, subsequently re-emerging as complete and recognizable artworks.

Listening to the material is imperative. That makes it possible to understand the subject matter, which is strongly influenced by a combination of Alanko's personal experience, reality and the subconscious. Varying textures engage the sense of touch, the scent of the materials can conjure up memories, while color and shape create notions of physicality. The sense of intimacy intensifies when the artwork's protruding surfaces compel the observer to share the space with it.

In Józefina Alanko's recent works, feminine pouches are formed on canvases that project outwards. They reference and explore femininity and motherhood (spiritually as well as physically), a connection with nature, and the concept of matriarchy. The opaque pouches create a sense of safety and care, for they conceal what lies within. They hide the unknown inside their recesses.

Some works also incorporate transparent bulges made from translucent glue and air. These pellucid bulges offer a glimpse into the layers of painting notations extending across the entire canvas. Sometimes the painted sections are covered with paper, allowing us to see only an indented impression of what lies beneath, creating a silence composed of the hidden and unknown.

Mateusz Krain





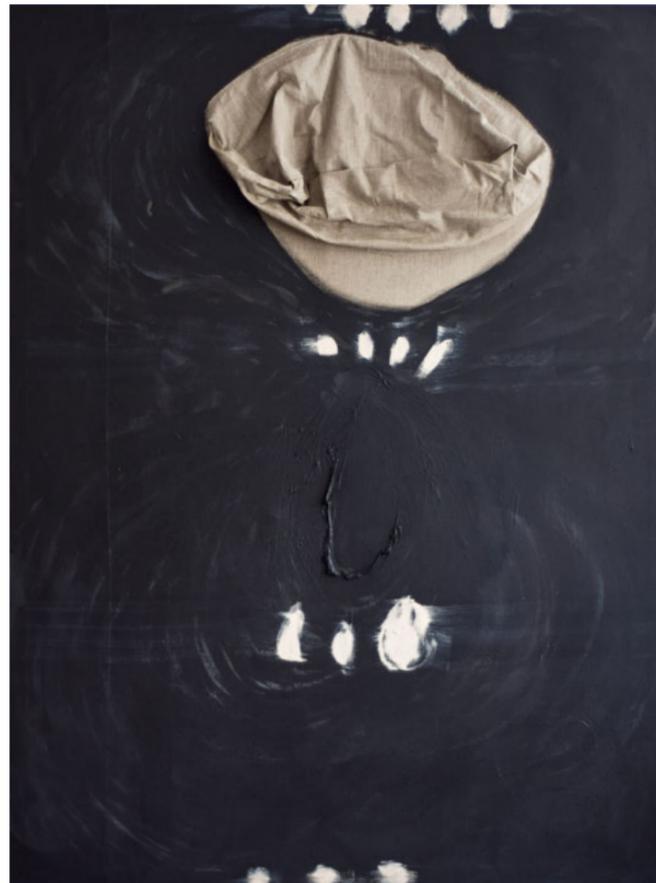
Ausstellungsansicht / exhibition view  
Deformation of life, Batucka Galeria, PL, 2022



GHOST N° 2 (MEDITATING GUTAI)  
2023, Acryl, Leinen, Papier, Pastell / acrylic, linen, paper and soft pastel  
150 x 120 cm



**GHOST N° 1 (MEDITATING GUTAI)**  
2023, Acryl, Leinen, Papier, Pastell /  
acrylic, linen, paper and soft pastel  
150 x 120 cm



**PRAY**  
2022, Acryl, Leinen, Sand / acrylic, linen, sand  
200 x 150 cm

## JÓSEFINA ALANKO

1993 geboren / born in Juuka, FI  
2014-2018 Kankaanpää Art School, FI  
2016-2018 Universidad Europea Madrid UEM, Madrid, ES  
Lebt und arbeitet / lives and works in Potępa, PL und / and Joensuu, FI

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

#### 2024

Einzelausstellung / solo show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 11.1.2024\*

#### 2023

The Hug 10 years, Instituto Iberoamericano de Finlandia, Madrid, ES

#### 2022

Deformation of life, Bałucka Galeria, Łódź\*  
World eggs (alkumunat), Flow gallery, Fabryka Norblina, Warsaw, PL\*  
Synkkä kevät (Dark Spring), Myymälä2, Helsinki, FI  
Connections, Flow gallery, Warsaw, PL

#### 2021

Eternal time is born today, Art Ikubator / The Art Factory, Łódź, PL\*  
Light and Death, FLASH3 Biennial, Suomenlinna / Helsinki, FI  
Kalevala and traditional Finland, Saimaa art cave, Pukaharju, FI  
BODY, Round lemon Artist collective (Online exhibition & art publication), London, UK

#### 2020

It's not Your body, Gallery-Gallery, Moscow, RU

#### 2019

On colors, Galleria OFF, OFF Piotrkowska, Łódź, PL

#### 2018

Moniuszki, Galleria Uusi Kipinä, Lahti, FI\*

#### 2017

Time never ends, Galleria Poriginal, Pori, FI\*  
Paintings / Maalauksia, Gallery Quinta del sordo, Madrid, ES\*

\* Einzelausstellung / solo show

josefinaalanko.com

yo.alanko

# ANERKENNUNGSPREIS

## RECOGNITION AWARD



In den letzten vier Jahren habe ich die Möglichkeiten meines eigenen visuellen Gedächtnisses und Phänomene der Erinnerung im Allgemeinen erforscht. Ich verwende keine technischen Hilfsmittel wie Fotos, Bilder aus dem Internet oder digitale Nachbearbeitung für die Erstellung meiner Skizzen. Mein Ziel ist es, auf traditionelle Weise an der Malerei zu arbeiten und Ergebnisse zu erzielen, die an die visuelle Epoche, in der wir leben, erinnern. Obwohl meine Werke einen Hauch von digitaler Ästhetik zu haben scheinen, resultiert diese allein aus meiner Arbeitsweise und meinen Erfahrungen.

Alle meine aktuellen Arbeiten beruhen auf den Sedimenten von Erinnerungen. Da diese nicht in ihrer gesamten Bandbreite scharf sind, musste ich herausfinden, wie ich mit diesem Umstand umgehen kann. Ich mische Schichten von verschiedenen Erinnerungen auf einer Leinwand und arbeite gleichzeitig an der gestischen Füllung der verschwommenen Zwischenräume. Mit dieser Methode komponiere ich neue Situationen, die uns an die Realität erinnern. Diese Komplexität ist das Ergebnis des Zusammenspiels mehrerer Erinnerungen. In ihr manifestiert sich auch mein Ziel, eine traditionelle Malerei zu schaffen, die in ihrer visuellen Dimension zeitgenössisch ist. Ich möchte Werke schaffen, in denen alle Betrachter:innen ihre eigenen Geschichten wiederfinden, in denen sie Bilder erkennen, die ihre Erinnerungen wachrufen. Zeit und Ort sind in meinen Werken unwichtig, da ich nicht möchte, dass die Bilder mit bestimmten Orten in Verbindung gebracht werden – auch nicht durch die Titel. Diese sind jedoch auf anderer Ebene wesentlich, weil sie so etwas wie Spuren oder Lesemöglichkeiten der Bilder bieten.

Der wichtigste Aspekt meiner aktuellen Arbeiten ist der Versuch, den Betrachter:innen ein großes Interpretationsfeld zu eröffnen. Wenn dem Publikum das visuelle Erscheinungsbild meiner Gemälde gefällt, kann es beginnen, in die eigenen Erinnerungen und Gedanken einzutauchen. Das ist für mich faszinierend, denn ich male, was ich male, aber alle sehen eine andere Geschichte, die direkt mit ihren eigenen Erfahrungen verbunden ist. Manchmal bin ich überrascht, wie die Leute meine Werke lesen und was sie darin sehen.

Peter Cvik

During the last four years, I have been researching the possibilities of my own visual memory and phenomena of memory in general. I do not use any technical images such as photographs, internet images or digital postproduction for preparing sketches. My aim is to work on painting in a traditional way and achieve results that remind us of the visual era in which we live. My works seem to have a touch of digital aesthetics although this emerges as a result of my previous practice and experiences with this method.

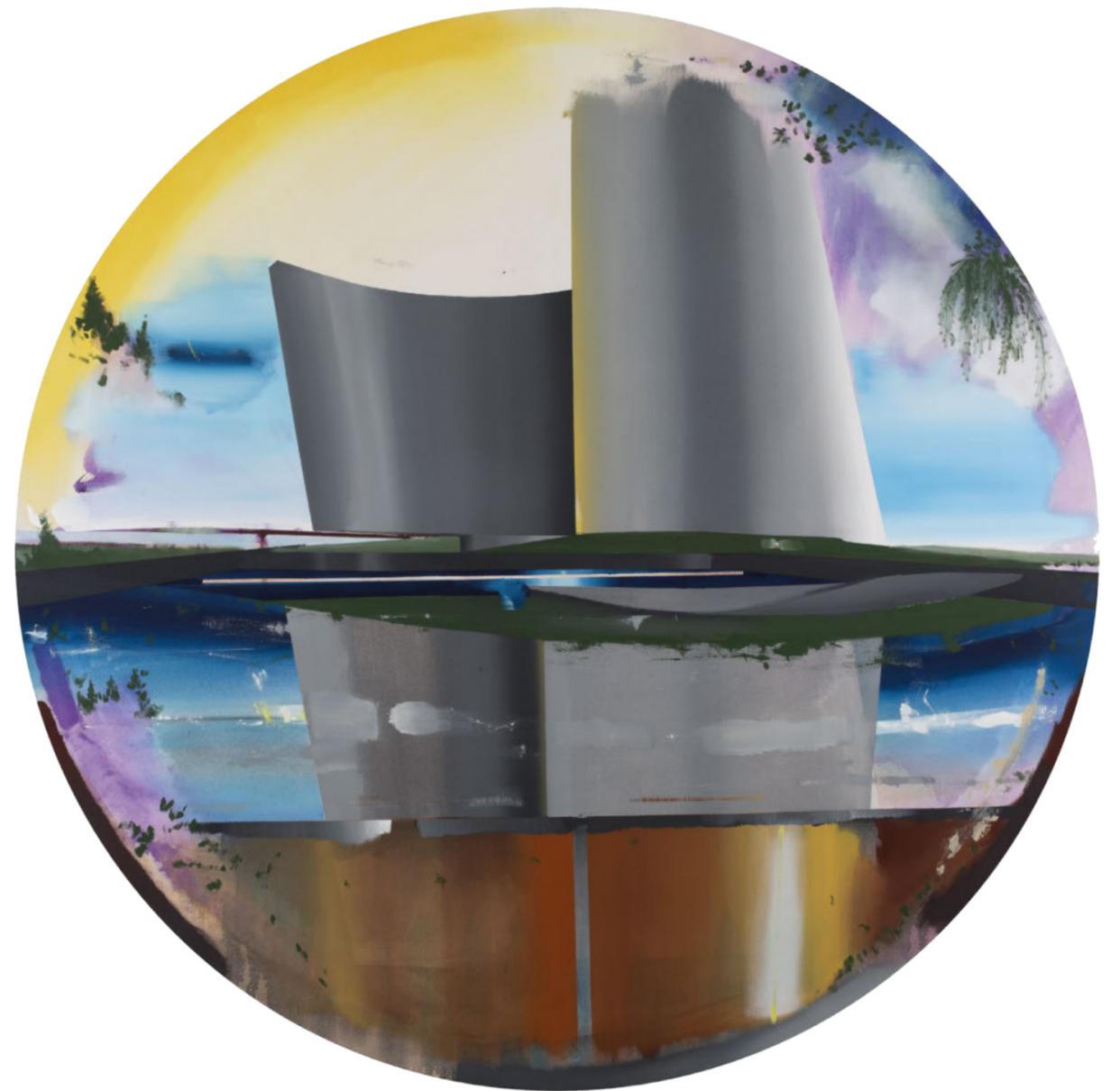
All of my current works are based on the sediment of memories as situations in my mind. As the memories are not sharp across their entire range, I needed to find out how to deal with this state of affairs. I mix layers of different memories on one canvas and at the same time I work with gestures as the fulfilment of these blurred spaces in between. In using this method, I am composing new situations that remind us of reality. This complexity is the result of matching a few memories and also reflects my aim of creating traditional painting that is contemporary in its visual dimension. I aspire to create work into which every viewer can fit their own stories by recognising visualities that recall their memories. Time and place are not important in my works as I do not wish them to be connected to specific locations even through the titles. My titles are important in offering something akin to possibilities of traces or reading.

The most important aspect of my current works is that I try to open up an interpretational field for viewers as much as possible. If the audience likes the visuality, they can begin to dive into their own memories and thoughts. This is fascinating for me as I paint what I paint but everybody sees a different story that is directly connected to their own experiences. Sometimes I am surprised by how people read my works and what they see in them.

Peter Cvik



Ausstellungsansicht / exhibition view  
semagdnIM, Zoya Museum, SK, 2022



COMMON CONCRETE HISTORY  
2023, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas  
190 cm



**NIGHTSHIFT**  
2023, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas  
90 x 70 cm



**BROKEN WING INCORPORATION**  
2023, Acryl auf Leinwand / acrylic on canvas  
150 x 120 cm

## PETER CVIK

1985 geboren / born in Bratislava, SK  
2012-2017 ArtD studies, Academy of Fine Arts and Design (AFAD), Bratislava, SK  
2006-2012 Painting Department, Academy of Fine Arts and Design (AFAD), Bratislava, SK  
Lebt und arbeitet / lives and works in Bratislava, SK

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

#### 2023

Einzelausstellung / solo show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 12.10.2023\*

#### 2022

Sand and Dust, Slovak Institute in Jerusalem, IL\*  
semagdniM, ZOYA Museum, Modra, SK\*

#### 2020

TOK/FLOW, White&Weiss Contemporary Art Gallery, Bratislava, SK\*

#### 2019

Flickering Borders , Alvittr Gallery, St. Petersburg, RU\*  
TRI, Loft 8 Galerie, Vienna, AT  
Painting 2019, Nedbalka Gallery, Bratislava, SK

#### 2018

Multi-layered. Encounter in Leipzig, Galerie Sechzig, Feldkirch, AT\*  
Places I have never been to..., Alvittr Gallery / Glavny Prospekt, Yekaterinburg, RU\*  
Stories of Leipzig, Atelier XIII Gallery, Bratislava, SK\*  
Join The Dots / Unire le distanze, Salone Degli Incanti, Luciano Benetton Collection, Trieste, IT  
Between Us. Incident Accident 4, The City Gallery, Czestochowa, PL  
Art Brutal, Gallery Mine Michal, Ostrava, CZ  
Searching of Borders, City Gallery of Ostrava, Ostrava, CZ

#### 2017

From Square to Substance, Hot Dock Gallery, Bratislava, SK\*  
What did You Expect?, Pilotenküche, Leipzig, DE

#### 2016

Architectons, 5th International Biennale for Young Art, Moscow, RU\*  
FolksNow.sk, Berlin Blue Art Space, Berlin, DE  
Black and White or Die!, Gallery of M.A. Bazovský, Trenčín, SK

\* Einzelausstellung / solo show

Petercvik.com

 cvikpeter

# ANERKENNUNGSPREIS

## RECOGNITION AWARD

Für mich ist Kunst eine Form der Sprache, und Malerei ist eine Form des Ausdrucks. Bevor sie eine Form oder Farbe ist, verbindet sie sich mit dem Inneren der Künstlerin, von wo aus sie mit ihrer Umgebung kommuniziert. In meinen Augen kann die Kunst mehrere Formen annehmen: Die Gedanken der Künstlerin vor der Schaffung des Kunstwerks und die Bedeutung, die das Kunstwerk vermitteln soll. Die Bedeutung, die hinter dem Kunstwerk steht und die sich erst nach dessen Fertigstellung im Laufe der Zeit herauskristallisiert und während der Arbeit nicht zugänglich ist – meiner Meinung nach ist es sehr gut, dass sie während der Erstellung des Kunstwerks nicht zugänglich ist! Und schließlich gibt es noch die Bedeutung, die das Kunstwerk an sich hat.

Meine Bilder sind ein Spiegel oder ein reflektierendes Medium, durch das wir uns selbst sehen können, und was wir sehen, hilft uns, uns selbst und unseren Geist zu verstehen. Meiner Erfahrung nach verändert sich die Verbindung, wenn Kunst mit Worten ausgedrückt wird, und auf diese Weise wird Kunst wiederum neu hervorgebracht. Ich bin mir bewusst, dass Menschen Kunst durch ihre eigenen bekannten und unbekanntesten Gedanken und Erfahrungen interpretieren.

Meine Bilder haben jedoch ein gemeinsames Thema – **Mensch, Emotion und Erfahrung** – über das es sich nachzudenken lohnt.

Samira Homayouni

For me, art is a form of language and painting is a form of expression. Before being a form or color, it connects to something inside the artist; from there, it communicates with the audience. I believe that art has several specific forms: there is the logic of the artist before creating the artwork and the meaning that the artwork is intended to convey. In addition, there is the meaning behind the artwork that can be identified only after the artwork is completed over time and that is not available when work on it is underway. In my view, it is fortunate that this is not accessible during creation of the artwork. Last but not least, there is the meaning that the artwork has in its own right.

My paintings are a mirror or a reflective medium through which we can see ourselves and what we see helps us to understand ourselves and our mind. My experience has led me to think that when art is expressed in words, a different connection emerges and art can be induced. I am aware that people interpret art through their own very different known and unknown mindsets and experiences.

However, my paintings share common themes – **human existence, emotions, and experiences** – that are worth pondering.

Samira Homayouni



SAMIRA HOMAYOUNI



UNTITLED  
2022, Dunkelkammerchemikalien auf Fotopapier /  
darkroom chemicals on photo paper  
25,4 x 20,3 cm



UNTITLED  
2023, Dunkelkammerchemikalien auf Fotopapier /  
darkroom chemicals on photo paper  
à 238 x 127 cm



## SAMIRA HOMAYOUNI

1986 geboren / born in Zanjan, IR  
 2018-2023 Academy of Fine Arts, Vienna, AT  
 Lebt und arbeitet / lives and works in Vienna, AT

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

#### 2023

Einzelausstellung / solo show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 16.11.2023\*  
 Rundgang, Akademie der bildenden Künste, Vienna, AT\*  
 2/3 Edit, Klasse für Grafik und druckgrafische Techniken, Akademie der bildenden Künste, Vienna, AT

#### 2022

Parallel Vienna, Vienna, AT  
 Parallel Editions, Vienna, AT  
 Anti-héro, Grand Palais Éphémère, Paris, FR  
 Das Edith, Klasse für Grafik und druckgrafische Techniken, Akademie der bildenden Künste, Vienna, AT

#### 2021

Out of the Box, Bureau Veritas Exhibition Container, Vienna, AT  
 Parallel Editions, Vienna, AT

#### 2020

POSTER21 - Taking the dog for a walk, Kluckyland, Vienna, AT  
 Das Edith, Klasse für Grafik und druckgrafische Techniken, Akademie der bildenden Künste, Vienna, AT

#### 2019

All Paper Show, Atelierhaus, Akademie der bildenen Künste, Vienna, AT

#### 2018

Madame KUGA, KUGA, Großwarasdorf

\* Einzelausstellung / solo show

 samira.homayouni

#### UNTITLED

2022-23, Dunkelkammerchemikalien auf Fotopapier /  
 darkroom chemicals on photo paper  
 à 25,4 x 20,3 cm

# ANERKENNUNGSPREIS

## RECOGNITION AWARD

Liza Libenko lässt in ihrer Kunst tief düstere Empfindungen einer intensiven Ungewissheit mit der Wahrnehmungsrealität der Betrachter:innen zusammenspielen. Sie arbeitet mit Ölfarben, wäscht sie in Schichten auf der Leinwand aus, kombiniert sie gelegentlich mit anderen Techniken und versucht so die Beziehung zwischen Dargestelltem und Illusion zu erforschen.

Libenkos Gemälde sind Kombinationen von Gegensätzen auf verschiedenen Ebenen. Von der Verwendung industrieller Materialien zur Schaffung von „weichen“ Objekten, bis hin zum ständigen Ausräumen zwischen der Unantastbarkeit des Selbst und dem Leben in einer Welt mit fragmentiertem historischem Kontext. Die sakralen Elemente, die jedes Bild durchdringen, können als Epitaphe interpretiert werden. Die Feier des Zyklus von Leben und Tod oder vielleicht die Zerstörung und Erneuerung des menschlichen Wesens.

Ihre jüngsten Arbeiten sind aus Asphalt und Erde gefertigt. Schwarze Sonnenblumen tauchen in emotionale Traumwelten ein, die als Reaktionen der Künstlerin auf den Krieg allmählich verschwinden und wieder auftauchen, wie tote Seelen im Nebel, die sich vor der dunklen Sonne verneigen.

Dávid Brna

Liza Libenko is an artist, whose deep dark feelings of intense uncertainty are at play with the viewer's perception of mental reality. Working with oil paints and washing out their layers on the canvas, as well as occasionally combining them with other techniques, they explore the relationship between the seen and the illusory.

Libenko's paintings are a combination of contrasts on different levels. From using industrial materials to create objects that are considered "soft", up to the constant balancing between the sacredness of self, while living in the world with a fragmented historical context. The elements of sacredness, which are pervasive in every painting can then be interpreted as an epitaph. The celebration of the life and death cycle or perhaps the destruction and renewal of the human being.

Her recent work is made from asphalt and earth. Black sunflowers delve into emotionally dreamlike worlds and through the author's reactions to war, these gradually disappear and reappear like dead souls in the fog, bowing down before the dark sun.

Dávid Brna



LIZA LIBENKO



Ausstellungsansicht / exhibition view  
 CZECHOSLOVENIA (mit / with Marek Schovánek und / and Krištof Kintera), Galerija mesta Ptuj, SI, 2022



CHILDREN OF THE SUN  
 2023, Asphalt, Erde, Acryl auf Leinwand /  
 asphalt, earth, acrylic on linen  
 130 x 150 cm



TERRA OBLIVIONIS II  
 2022-2023, Asphalt, Acryl, Öl auf Leinwand /  
 asphalt, acrylic, oil on canvas  
 170 x 160 cm



**DARK SUN'S RISING**  
2022-2023, Asphalt, Erde, Lack, Öl auf Leinwand /  
asphalt, earth, varnish, oil on canvas  
165 x 135 cm

## LIZA LIBENKO

1996 geboren / born in Kryvy Rih, UA  
2019-2023 Painting and Drawing, Academy of Fine Arts, Prague, CZ  
2014-2017 ART & DESIGN INSTITUT, Prague, CZ  
Lebt und arbeitet / lives and works in Prague, CZ

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

#### 2024

Einzelausstellung / solo show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 21.3.2024\*  
Poslední večere, NOOKART studio, Prague, CZ

#### 2023

Garden of Remembrance, Platforma 15, Prague, CZ\*

#### 2022

CZECHOSLOVENIA, Galerija mesta Ptuj, Ptuj, SI  
Gallery 6 opening, Gallery 6, Prague, CZ

#### 2021

Vogue x Karlin, window installation, Prague, CZ  
Shower after murder, Galerie kritiku, Prague, CZ  
ZABIJES, Kampus Hybernska, Prague, CZ

#### 2020

PETRBLOK, Hidden Gallery, Prague, CZ  
Omega 3, The Solution, Prague, CZ

#### 2019

Figurama, Kampus Hybernska, Prague, CZ  
Girls and Boys, Galerie Lokart, Broumov, CZ  
Girls Girls Girls, Černá labuť Art & Event Gallery, Prague, CZ  
Wet noodles in fluffy sauce, The Solution, Prague, CZ

\* Einzelausstellung / solo show

 liza.libenko

# ANERKENNUNGSPREIS

## RECOGNITION AWARD



Das Material, das in den Gemälden der Serie *Szum* verwendet wird, ist ein Filzgewebe, welches in der Bauindustrie zur Schalldämmung von Böden eingesetzt wird. Es verdeckt stellenweise die leuchtend farbigen Flächen des Hintergrundes und bringt das Bild buchstäblich zum Schweigen, dämpft es. Die changierenden Grautöne, die durch die unregelmäßigen Formen der Fäden und Textilabfälle hervorgerufen werden, ähneln dem Rauschen eines Fernsehapparates, auf dem kein Programm läuft. Dieser Zustand wird gemeinhin als Bildverzerrung oder Interferenz bezeichnet. Das titelgebende „Szum“ („Lärm“) bezieht sich sowohl auf die Störung der Bildebene als auch auf die Zitate aus der Kunstgeschichte, die auf impressionistische Weise in den Werken auftauchen und die es ermöglichen, ein gänzlich anderes Bild in ihnen zu erkennen (wie etwa Picassos *Guernica*).

Das Werk *Painting becoming sculpture* besteht aus polychromierten Holzformen, die mit Kunststoffbändern an einer Trägerplatte befestigt sind. Die Holzelemente können auf Wunsch jederzeit von der Platte entfernt werden, um eine eigenständige, dreidimensionale Skulptur zu schaffen. Das Gemälde selbst wird dann zu einer Spur, zu einem Umriss der Formen, die einst die gemalte Realität bildeten.

Grzegorz Siembida

The material deployed in the paintings from the *Szum* series is construction felt used for soundproofing floors in the building industry. It covers brightly colored planes, literally silencing the image and muffling it. The grays created by the irregular shapes of threads and textile waste evoke noisy television static when no program is being broadcast. The phenomenon found here is commonly referred to as image distortion or interference. The titular “szum” (“noise”) refers to both the disruption of the image plane and to the quotes from art history included in the works in an impressionistic vein, affording scope for viewers to recognize another image within the painting (such as Picasso’s *Guernica*).

*Painting becoming sculpture* is constructed from polychrome wooden forms attached to the canvas with plastic straps. The wooden elements can be removed from the canvas at any time to create a stand-alone, three-dimensional sculpture. The painting per se thus becomes a trace, an outline of the shapes that once created the painted reality.

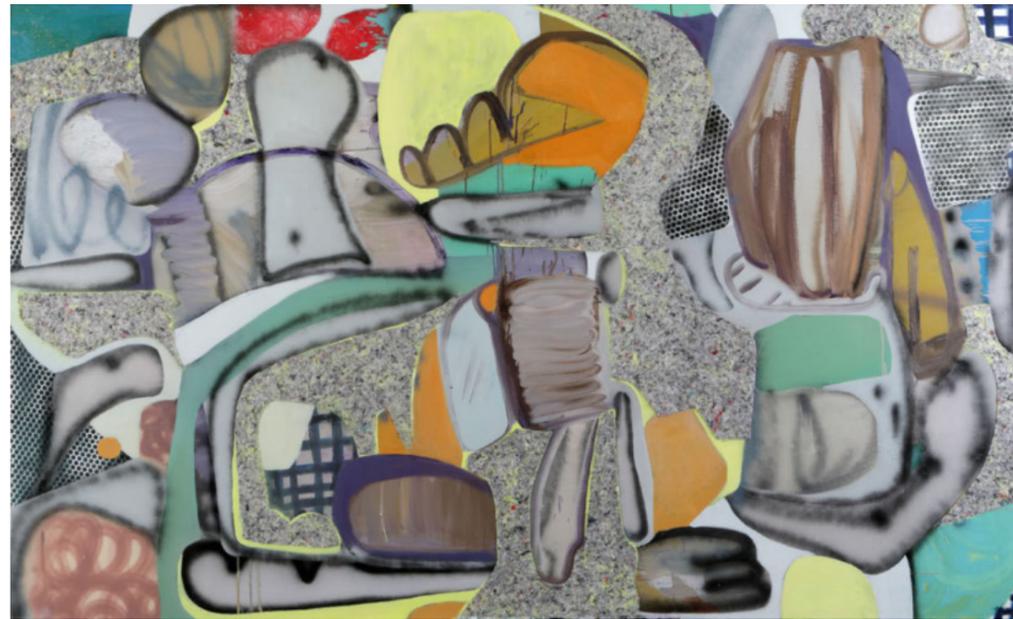
Grzegorz Siembida



PAINTING BECOMING SCULPTURE (3 ANSICHTEN / VIEWS)  
 2022, Acryl, Sprühlack auf Sperrholz / acrylic, spray on plywood  
 5 Teile / elements: 115 x 40 cm, 32 x 48 cm, 155 x 58 cm, 54 x 97 cm, 5 x 5 cm



Ausstellungsansicht / exhibition view  
 Biotop, UFO Gallery, PL, 2022



**SZUM II**  
2022, Öl, Sprühlack, Collage, Pastell auf Leinwand / oil, spray, collage, oil pastel on canvas  
140 x 230 cm



**SZUM I**  
2022, Öl, Sprühlack, Collage, Pastell auf Leinwand / oil, spray, collage, oil pastel on canvas  
140 x 190 cm

## GRZEGORZ SIEMBIDA

1984 geboren / born in Nisko, PL  
2017-2022 PhD, Painting, Pedagogical University, Kraków, PL  
2004-2009 Painting, Academy of Fine Arts in Kraków, PL  
Lebt und arbeitet / lives and works in Kraków, PL

### AUSSTELLUNGEN (Auswahl) / EXHIBITIONS (selection)

#### 2024

Einzelausstellung / solo show at STRABAG Artlounge. Vernissage: 15.2.2024\*

#### 2022

After hours, Podbrzezie Gallery, Kraków, PL\*  
Biotop, UFO Gallery, Kraków, PL\*  
Unknown VOL III, UFO Gallery, Kraków, PL

#### 2021

WOW (together with Marta Sala), Le Guern Gallery, Warsaw, PL\*  
Illusion Fields, UFO Gallery, Kraków, PL  
Enlightenment, UFO Gallery, Kraków, PL  
Good vibes, UFO Gallery, Kraków, PL

#### 2020

Entropy, UFO Gallery, Kraków, PL  
Unknown, UFO Gallery, Kraków, PL

#### 2019

Towards the stars, UFO Gallery, Kraków, PL  
II Cracow Art Salon, Palace of Art, Kraków, PL

#### 2018

Tutti Frutti, F.A.I.T. Gallery, Kraków, PL\*  
Three D, Regiona Museum in Stalowa Wola, PL  
I Cracow Art Salon, Palace of Art, Kraków, PL

#### 2017

Birds and ornithologists, F.A.I.T. Gallery, Kraków, PL

#### 2016

Nilpopo (together with Mateusz Okoński), Polish Institute, Vienna, AT\*

#### 2015

Artists from Kraków: The Generation 1980-1990, MOCAM Museum of Contemporary Art, Kraków, PL

#### 2013

Heat and Promiscuity, Ujazdowski Castle Center of Contemporary Art, Warsaw, PL  
The Animal: An Inspiration, a Symbol, or a Pretext?, Museum of Hunting and Horsemanship in Warsaw, PL

#### 2012

Fugu, AS Gallery, Kraków, PL\*

\* Einzelausstellung / solo show

📷 siembidagrzegorz

# PRÄMIERTE KÜNSTLER:INNEN

## THE WINNERS

### 1994

Franco Kappl\*  
Uwe Bressnik  
Armin Ebner  
Gudrun Kampf  
Britta Keber  
Suse Krawagna  
Hubert Lobnig  
Nikolaus Moser

### 1995

Oliver Dorfer\*  
Manfred Hebenstreit  
Lisa Huber  
Ahmet Oran  
Rudi Stanzel  
Eva Wagner  
Kurt Welther

### 1996

Thomas Steiner\*  
Anatole Ak  
Rudi Benétik  
Gunter Damisch  
Anton Petz  
Farid Sabha  
Hubert Schatz  
Christina Zurfluh

### 1997

Lorenz Estermann\*  
Ulrich Bosch  
Helmut Ditsch  
Waltraud Palme  
Johannes Ramsauer  
Wilhelm Scherübl  
Gerlinde Thuma

### 1998

Sebastian Weissenbacher\*  
Marbod Fritsch  
Joanna Gleich  
Regina Hadraba  
Sali Ölhafen  
Peter Raneburger  
Rudolfine Rossmann  
Roman Wagenbichler

### 1999

Barbara Höller\*  
Andrea Bischof  
Agnes Fuchs  
Michael Kravagna  
Miye Lee  
Joseph Marsteurer  
Tobias Pils  
Norbert Trummer

### 2000

Suse Krawagna\*  
Uwe Bressnik  
Andrea Pesendorfer  
Claus Prokop  
Martina Tscherni

### 2001

Catharina Vopava\*  
Bernd Koller  
Hannah Stippl  
Chen Xi  
Siegfried Zaworka

### 2002

Daryoush Asgar\*  
Ingmar Alge  
Karl Kriebel  
Hubert Lobnig  
Petra Sterry

### 2005

Stefan Wykydal\*  
Sonja Gangl  
Michela Ghisetti  
Markus Krön  
Christian Schwarzwald

### 2006

Siggi Hofer\*  
Sevda Chkoutova  
Bertram Hasenauer  
Drago Persic  
Deborah Sengl

### 2007

Robert Muntean\*  
Bernard Ammerer  
Moni K. Huber  
Birgit Pleschberger  
Klaus Wanker

### 2008

Markus Proschek\*  
Bernhard Buhmann  
Felix Malnig  
Julia Maurer  
Nieves Salzmann

### 2009

Ján Vasilko\*  
Moussa Kone  
Jan Šerých  
Zsolt Tibor  
Clemens Wolf

### 2010

Aurelia Gratzer\*  
Mária Čorejová  
Alice Nikitinová  
Micha Payer / Martin Gabriel  
Lucia Tallová

### 2011

Márta Czene\*  
Svätopluk Mikyta\*  
Kim Corbisier  
Cristina Fiorenza  
Jakub Hošek

### 2012

Svenja Deininger\*  
Tomek Baran  
Egor Koshelev  
Maxim Liulca  
Tara von Neudorf

### 2013

Philip Patkowitsch\*  
Dan Beudean  
Adrian Buschmann  
Christina Chirulescu  
Irmina Staś

### 2014

Anna Khodorkovskaya\*  
Doris Theres Hofer  
Peter Jellitsch  
Iulia Nistor  
Masha Sha

### 2015

Catherine Biocca\*  
Virginie Bailly  
Ute Müller  
Martin Steininger  
Ralf Ziervogel

### 2016

Jochen Höller\*  
Aldo Giannotti  
Vivian Greven  
Stefan Peters  
Nadim Vardag

### 2017

Julia Steiner\*  
Daniel Karrer  
Stylianos Schicho  
Natascha Schmitt  
Denitsa Todorova

### 2018

Verena Dengler\*  
Alfredo Barsuglia  
Larissa Leverenz  
Erik Sturm  
Alexander Wagner

### 2019

Amoako Boafo\*  
Johannes Daniel  
Soli Kiani  
Maria Legat  
Markus Saile

### 2020

Shuvo Rafiqul\*  
Sophie Gogl  
Birke Gorm  
Florina Leinß  
Minh Dung Vu

### 2021

Anouk Lamm Anouk\*  
Robert Gabris  
Samuel Paučo  
Natália Šimonová  
Marcin Zawicki

### 2022

Andreas Werner\*  
Dániel Bernáth  
Ákos Ezer  
Marcin Jasik  
Georg Pinteritsch

\* Hauptpreis / Main Prize

# IMPRESSUM



## HERAUSGEBER / EDITOR

STRABAG SE  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien

## REDAKTION / EDITORIAL DEPARTMENT

STRABAG Kunstforum  
Julia Schuster, Tanja Skorepa, Vanessa Bersis, Alexandra Hois, Johanna Pröll  
Donau-City-Str. 9  
1220 Wien  
T: +43 1 22422 1848  
kunstforum@strabag.com  
strabag-kunstforum.at

## FOTOS / PHOTOS

Jósefina Alanko (S./pp. 41–44), Radek Detinsky (S./p. 61 oben/above),  
Juraj Fifik (S./pp. 46, 48–49), Rudi Froese Photography (S./pp. 8–11), Rok Golob (S./p. 60),  
Justyna Gryglewicz (S./p. 64), Samira Homayouni (S./pp. 53–56), Alexander Ilin (S./p. 59),  
Irena Kalicka (S./p. 67), Eva Kelety (S./pp. 2, 4, 25–39), Liza Libenko (S./pp. 61 unten/below, 62),  
Grzegorz Podsiadlik (S./pp. 66, 68), Tanja Skorepa (S./p. 3 unten/below),  
STRABAG / Stefan Gergely (S./p. 3 oben/above), Nicole Viktorik (S./pp. 6–7)

## ÜBERSETZUNG / TRANSLATION

Helen Ferguson; STRABAG Kunstforum

## DESIGN & PRODUKTION / DESIGN & PRODUCTION

R12 Spannbauer GesmbH  
Fockygasse 29-31  
1120 Wien

## DRUCK / PRINT

Gutenberg-Werbering GmbH  
Anastasius-Grün-Straße 6  
4020 Linz

© 2023 Texte bei den Autor:innen / Texts with the authors

© 2023 Abbildungen bei den Künstler:innen, Fotograf:innen und Galerien / Reproductions with  
the artists, photographers and galleries

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved



